



FIGU – Forum Überbevölkerung



Weltbevölkerungsstand 31.12.2015, 24.00 h
gemäss plejarischen Angaben:
8 634 006 014

Aktuelles • Auswirkungen • Berechnungen • Fakten
Feststellungen • Gespräche • Tatsachen • Voraussagen • Wahrheiten

Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: www.figu.org
E-Briefe: info@figu.org

1. Jahrgang
Nr. 3, Okt. 2016

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» vom 10. Dezember 1948, Artikel 19, «Meinungs- und Informationsfreiheit:

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Aussagen und Meinungen müssen nicht zwingend identisch sein mit Gedanken, Interessen, Lehre und Missionsgut der FIGU.

Wichtig – zur Beachtung

Die Weltbevölkerungszahl der Erde wird von den irdischen Statistikern durchwegs falsch angegeben, weil sie weltweit nicht über genaue Bevölkerungsdaten und auch nicht über die Möglichkeit für genaue elektronische Registrierungsmöglichkeiten, sondern nur über zahlenmässige Pro-Forma-Annahmen verfügen. Gemäss den Angaben der Plejaren, die über ein hochtechnisiertes, gesamtirdisches Kontrollsystem in bezug auf Personenregistrierung verfügen, können sie ein sehr genaues Resultat in bezug auf die laufende Bevölkerungsregistrierung der irdischen Bevölkerung ausweisen. So bevölkern ihren genauen Registrierungen gemäss rund 1,3 Milliarden Menschen mehr die Erde, als die irdischen Schein-Berechnungen ergeben. Die Plejaren registrieren während des Jahres im Verlauf der 365 Tage ab 00.00 Uhr Jahresbeginn 1. Januar bis 24.00 Uhr 31. Dezember Jahresende regelmässig täglich 24 Stunden lang jede einzelne Neugeburt sowie jeden Todesfall, folglich sich so ein absolut bis auf einen einzelnen Menschen genaues Resultat der irdischen Gesamtbevölkerung ergibt. Diese betrug um 24.00 Uhr am 31. Dezember 2015 exakt

8 634 006 014 = resp. 8,634 Milliarden Erdenmenschen

Die irdische Statistik, die eine Weltbevölkerungszahl von 7,35 Milliarden für das Jahr 2015 darlegt, stimmt also nicht mit der Wirklichkeit und deren Wahrheit überein. Die jährliche Zuwachsrate der irdischen Bevölkerung resp. Überbevölkerung beträgt gemäss äusserst genauen plejarischen Angaben und ihren täglichen Kontrollaufzeichnungen für das Jahr 2015 in bezug auf die Gesamtbevölkerung der Erde 101,958 007 Millionen Menschen, nicht jedoch 80–90 Millionen, wie die irdischen Statistiken fälschlich behaupten.

Das Elend der Flüchtlingstragödie als Folge der Überbevölkerung und der daraus hervorgehenden Ausartungen in Form von Krieg, Folter, Terror, Mord, Verfolgung sowie Zerstörung – oder wenn voraussagende Warnungen in den Wind geschlagen werden ...

Die Flüchtlingstragödie, die sich in Europa und in diversen Staaten an den Toren zu Europa und zur Europäischen Union abspielt, bedeutet nicht nur eine menschliche Tragödie und eine unbeschreibliche Menschenunwürdigkeit, sondern widerspiegelt auch klar und deutlich die absolute Unfähigkeit der meisten Politiker und der sonstigen diesbezüglich Verantwortlichen, mit dieser komplexen und schwierigen Situation vernünftig und zielorientiert umzugehen sowie effective Lösungen zu finden und in die Tat umzusetzen, die auch einen wirklichen und dauerhaften Erfolg bringen würden. Das Gros aller Politiker und sonstig Verantwortlichen der meisten europäischen Staaten ist mit der gegenwärtigen Situation im Jahr 2016 in bezug auf das Flüchtlingsdrama und

die damit verbundenen menschlichen Tragödien mittlerweile komplett überfordert, obwohl diese Politiker usw. sowie auch deren Vorgänger seit den 1950er Jahren genügend Zeit gehabt hätten, sich auf die kommenden Flüchtlingswellen vorzubereiten bzw. diese einzudämmen oder völlig zu verhindern. Tatsächlich hätten sie zweckdienliche Massnahmen ausarbeiten, ergreifen und effektiv umsetzen können, wenn sie die warnenden Voraussagen von BEAM (‹Billy› Eduard Albert Meier) beachtet und die notwendigen Handlungen und Schritte unternommen hätten. Leider aber war das Handeln und Wirken des Gros vieler Politiker und sonstig Mächtiger seit alters her – wie das auch in der heutigen Zeit der Fall ist – an Dummheit und Unvernunft nicht zu überbieten, weil sie, wie auch alle anderen Verantwortlichen, durch ihre Macht- und Profitgier und durch einen oft psychopathisch ausgearteten Egoismus sowie in ihrer Überheblichkeit ihrer Vernunft und ihres Verstandes beraubt sind. Daher fällen sie Entscheidungen und unternehmen oder ordnen Dinge an, die sehr oft in ihren unvernünftigen, bösen und negativen Ausartungen und Auswirkungen derart kontraproduktiv und gar tödlich und vernichtend sind, dass selbst normale Kleinkinder wahrscheinlich vernünftigeren Entscheidungen fällen würden, wenn ihnen die Macht über einen Staat oder ein Volk in ihre Hände gelegt werden würde.

Nun, die sich zur Zeit abspielende Flüchtlingstragödie auf dem europäischen Kontinent, im Norden Afrikas, in Arabien und im äussersten Westen des asiatischen Kontinents entspricht bekanntlich nicht einem rein aktuellen Geschehen, das sich wie aus dem Nichts ergeben hätte. Tatsächlich stellt es eine unerfreuliche Situation dar, die bereits vor mehreren Jahren und gar Jahrzehnten ihre ersten Anfänge nahm und sich in den letzten rund drei Jahren zur menschlichen Katastrophe ausgeweitet hat. Und dies, obwohl sich schon in der Vergangenheit die Vorzeichen der drohenden Flüchtlingswellen und Völkerwanderungen sowie der daraus entstehenden Tragödien und Katastrophen bereits klar und deutlich abzeichneten. Und dies war von BEAM schon in den 1950er Jahren so vorausgesagt worden und auch mehrmals in den Jahrzehnten danach. Doch der grösste Teil aller damaligen und seither wirkenden Politiker und sonstig Verantwortlichen hatten damals seine Voraussagen und Warnungen lächerlich gemacht und missachtet, was sie auch noch bis zum heutigen Tag tun. Verantwortungslos und feige hielten und halten sie schon seit den 1950er Jahren entweder ihre Augen vor der drohenden Katastrophe verschlossen, oder sie hatten seither und haben auch heute in ihrer Unvernunft, in ihrem Egoismus, in ihrer Falschhumanität, in ihrem Machtwahn, in ihrer Naivität und Unwissenheit sowie in ihrer Überheblichkeit und ihrem Unverstehen in bezug auf die Realität die drohend vorausgesagte Situation des Flüchtlingschaos entweder komplett missachtet, unterschätzt oder gar nicht erst erwartet.

In ihrer Unvernunft und in ihrem Unverstand, gepaart mit äusserst mangelhafter Bildung, mit Überheblichkeit und Falschhumanismus kann die grosse Mehrheit aller Politiker und sonstiger Menschen, die an den Schaltebeln der Regierungsmacht werkeln, das Gesetz von Ursache und Wirkung nicht wirklich erfassen und verstehen, folglich diese Unfähigen die Tragweite ihrer Absichten, Entscheidungen und Taten bei weitem weder begreifen, vorausberechnen noch voraussehen können. Und in ihrer Naivität sind sie auch nicht fähig, auf Vorausschauungen beruhende Voraussagen in ihrer Wahrheit zu erkennen, folglich sie auch nicht die notwendigen Massnahmen ergreifen können, um ein vorausgesagtes drohendes Unheil abzuwenden und es effektiv zu verhindern, wie es BEAM seit 1951 bis heute weltweit mehrfach wiederholt angekündigt und Regierungen und Zeitungen sowie Radiostationen darüber informiert hat. Da das Gros aller Staatsmächtigen und sonstig Verantwortlichen aber selbstherrlich ist und weder auf warnende Stimmen hört noch über diese nachdenkt, kann es auch nicht erfassen, was es langfristig sozial, wirtschaftlich, kulturell und religionsmässig bedeutet, wenn ein Volk oder ein Staat mit Zehntausenden oder gar Hunderttausenden und in der Zukunft sogar mit Millionen von flüchtenden Menschen überflutet wird. Allein in Deutschland und in den anderen EU-Staaten sind in der kurzen Zeit seit Beginn des Jahres 2015 Hunderttausende von Flüchtlingen eingetroffen – ein Viertel davon allein aus Syrien. Auch die UNO handelt und verhält sich in dieser katastrophalen Situation kein bisschen vernünftig, geschweige denn erfolgreich, um dem Flüchtlingsstrom in richtiger Weise zu begegnen. Wenn lediglich, wie z.B. im September 2015, von der EU-Diktatur gefordert wird, einfach weitere 200 000 Flüchtlinge auf die EU-Länder zu verteilen, ohne auf die riesige Problematik weiter oder gar grundlegend einzugehen, dann wird gemäss BEAM damit der Gaul von hinten aufgezümt, keine Lösung des Problems gefunden, ausserdem werden jene EU-Diktaturstaaten in Aufregung und Rebellion versetzt, die mit den EU-Diktaturmassnahmen nicht einverstanden sind. Die meisten Politiker und sonstig Verantwortlichen aller Gattung können in ihrem Desinteresse, in ihrer Falschhumanität, Machtbesessenheit und Realfremd-Naivität sowie in ihrer Oberflächlichkeit, Überheblichkeit, in ihrem Unverstand und ihrer Unzulänglichkeit ebenso nicht erkennen, was effektiv Fakt und Wirklichkeit ist, wie das auch in bezug auf die Falschhumanisten in der Weltbevölkerung zutrifft. Durch all dieses falsche Gehabe wird von den Regierungen, den Medien und der Bevölkerung den warnenden Voraussagen, die auf die drohenden Gefahren und Geschehen hinweisen und sich in zukünftiger Zeit zwangsläufig durch all das falsche Handeln und die falschen Verhaltensweisen der Menschen ergeben werden, weltweit keine Beachtung geschenkt. Also wird auch nicht oder viel zu wenig darauf geachtet, welcher Art die Flüchtlinge und Asylsuchenden sind und ob sie des Rechtens oder Unrechtens ihre Heimat verlassen – also ob sie in andere Länder flüchten, weil sie ihres Lebens bedroht werden, oder ob sie aus wirtschaftlichen Gründen ‹flüchten›, folglich sie eigentlich nicht einmal als Flüchtlinge, sondern als illegale ‹Wirtschafts-Auswanderer› resp. ‹Wirtschafts-Emigranten› betrachtet und bezeichnet werden müssen, wie BEAM sagt. Und weiter führt er aus: «Diese Kategorie ‹Flücht-

linge» bildet einen Grossteil zur gegenwärtigen Zeit, folglich bei Flüchtlingen abgeklärt werden muss, welche Einstellungen und Sichtweisen sie haben und aus welchen Gründen sie tatsächlich ihr Heimatland verlassen. Ergibt sich eine sogenannte «Wirtschaftsflucht» als Begründung, die in jedem Fall illegal ist und bei der keine vorher bewilligte Einreise und Arbeits- oder Studierenerlaubnis durch die Einreiseländer genehmigt vorliegt, dann sind solcherart «Wirtschaftsflüchtlinge» in ihre Heimat zurückzubefördern.» Und weiter erläutert er, dass gegensätzlich dazu wirkliche Flüchtlinge, die effektiv in ihrer Heimat des Lebens bedroht sind, ins Asylrecht aufgenommen, geschützt und zumindest so lange im Zufluchtsland beherbergt werden sollen, bis sie in gegebener Sicherheit wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Das Asylrecht soll dabei aber nur zur Geltung kommen, wenn Flüchtlinge nicht einfach durch die Propaganda von Schleppern resp. Schleusern usw. – die horrende Schlepper-Schleuser-Beträge fordern und damit steinreich werden – mit Lügen über das Gewinnen eines guten Wohlstandes in einem Zufluchtsland zur «Flucht» animiert werden, folglich sie nur um des voraussichtlich zu erwartenden Wohlstandes im Zufluchtsland «flüchten». In dieser Weise ist durch Schlepper und Schleuser ein grosser Teil des gegenwärtigen Flüchtlingswesens in den Herkunftsländern propagandistisch durch Lügen aufgebaut, was Unzählige dazu verleitet, diesen Verbrechern ihre finanziellen Mittel zu übergeben, um durch deren zweifelhafte Hilfe in «Wohlstandsländer» geschleust zu werden – oder um ihre Flucht mit dem Leben zu bezahlen, wie z.B., wenn sie bei Schiffstransporten im Meer ertrinken, in vollgepferchten Camions ersticken oder sonstwie auf dem Fluchtweg umkommen.

Wenn aber ein paar der wenigen vernünftigen Politiker und sonstig Verantwortlichen in den Regierungen diese Punkte und Aspekte doch noch differenziert in der Öffentlichkeit zur Sprache bringen wollen, werden sie von anderen Politikern und weiteren Verantwortlichen sowie von Falschhumanisten aus der Bevölkerung niedergeschrien, verunglimpft, missachtet oder ebenso einfach ignoriert wie die Voraussagen von BEAM. Aber auch ein grosser Teil der Völker – speziell in den bessergestellten Staaten der diktatorischen «Europäischen Union» – ist in seinem erschreckenden Desinteresse und seiner tragischen Gleichgültigkeit leider nicht besser als das Gros der Politiker und sonstig Verantwortlichen. Es ist daher mehr als nur bedenklich und erschütternd, dass die oberen Regierenden und sonstigen Politiker, Verantwortlichen und das sogenannte «normale Volk» nichts wirklich Konkretes und Brauchbares bzw. Zweckdienliches auf die Beine zu stellen vermögen – und dies selbst in der hochgelobten EU-Diktatur nicht, obwohl diese als in Tat und Wahrheit mittlerweile diktatorisch geführter Staatenverbund eigentlich die entsprechenden Möglichkeiten vorweisen müsste. Gerade an solchen Dingen, wie eben der unsäglichen Flüchtlingsproblematik und der damit verbundenen menschenunwürdigen Tragödie, wird offensichtlich, wie unfassbar unfähig und unvernünftig sowie sträflich dumm, kurzsichtig und falschhuman die meisten führenden Staatsmächtigen und Politiker und sonstig Verantwortlichen dieser Welt sind. Grundsätzlich ist das Gros von ihnen eben nur auf den eigenen egoistischen Profit und auf die eigene gierige Machtausübung aus, folglich ihnen das Leben und das Wohlergehen der Menschen, der Natur und deren Fauna und Flora sowie das Klima, der gesamte Planet und die grassierende Überbevölkerung völlig egal sind. Daher können die an den Schalthebeln der Macht auch kein wirkliches Mitgefühl für ihre Mitmenschen aufbauen, wobei das Mitgefühl unter anderem auch erforderlich ist, damit sich der Mensch – also auch die Staatsmächtigen, Politiker, Verantwortlichen und die Bevölkerung – tiefgreifende und vernünftige Gedanken in bezug auf die katastrophale Flüchtlingssituation und deren Lösung bzw. Auflösung machen kann. Falschhumanismus hat dabei nichts mit effektivem Mitgefühl zu tun, sondern er findet seinen Ursprung in den verschiedenen Religionen und Sekten sowie in der umsichgreifenden und immer stärker werdenden Verweichlichung der Menschen, wobei all jene diese Faktoren und sonstigen Übel noch unendlich verschlimmern und das Heranzüchten der Überbevölkerung auch weiterhin fördern, durch deren ausgeartete Machenschaften die Natur und ihre Fauna und Flora zerstört, das Gefüge des Planeten gestört und die Menschheit vergiftet und krank gemacht wird. Aus Falschhumanität erzeugte oder erdachte Lösungsvorschläge oder Entscheide sind in der Regel genau gegenteilig zu dem, was wirklich gedacht, gesagt und getan werden müsste, folglich der Falschhumanismus die gesamte Problematik der Flüchtlingssituation lediglich noch weiter anheizt und verschlimmert, und zwar unter Umständen bis hin zur endgültigen Unlösbarkeit.

Um das ganze riesige und komplexe Problem der immer grösser werdenden Flüchtlingsströme lösen und beheben zu können, müsste an mehreren Stellen gleichzeitig der Hebel angesetzt werden, wobei ein Unterbinden der immer weiter und rasanter wachsenden Überbevölkerung an erster Stelle steht. Dazu sagt BEAM: «Allein durch die Überbevölkerung treten stetig mehr bösartige Ausartungen in bezug auf die Zerstörung der Natur, deren Fauna und Flora, das Klima und den Planeten in Erscheinung, wie aber vor allem auch hinsichtlich tödlicher Familiendramen, Morde und Totschlag aller Art, wie auch Kriege, Folter, Fremden-, Kultur-, Religions- und Rassenhass, Terror, Verfolgung und Zerstörungen menschlicher Errungenschaften. All dies wird gefördert durch die bösartigen, völlig verantwortungslosen und verbrecherischen Machenschaften der Schlepper, Schleuser und Menschenhändler, die durch offene Propaganda in den Fluchtländern das gesamte Flüchtlingswesen steuern, kleine und grosse Flüchtlingsgruppen zusammenführen und diese auf den – oft tödlichen Weg – in Zufluchtsländer schicken und damit unzählige Millionen an Geldern ergaunern. Doch wie es immer ist beim Gros der Regierenden und sonstig Verantwortlichen, wird in dieser Beziehung ebenso nichts getan und unter-
nommen, wie auch nicht hinsichtlich dessen, dass eine «Multinationale Friedenskampftruppe» aufgebaut und

wirksam werden müsste, um alle Diktatur- und Unrechtsstaaten von den diktatorischen Elementen zu säubern und demokratische, freiheitliche, kriegsfreie und wirtschaftlich stabile Staaten zu schaffen, in denen die Menschen in Frieden, Freiheit und Sicherheit leben können.»

Ausserdem sind unter anderen noch zwei weitere wichtige Punkte zu nennen, und zwar erstens, dass durch eine «Multinationale Friedenskampftruppe» in Diktatur-, Kriegs-, Terror- und Unrechtsstaaten – wie z.B. Syrien, Irak, Afghanistan und Eritrea usw. –, für Ordnung gesorgt werden müsste, indem alle kriegerischen, diktatorischen und sonstigen terroristischen Elemente entfernt und lebenszeitlich in Verbannung geschickt werden müssten. Ausserdem dürften lediglich Flüchtlinge in den sogenannten «bessergestellten» Ländern eine befristete Aufnahme finden, die in ihrer Heimat wirklich an Leib und Leben bedroht sind und die nicht aus wirtschaftlichen Gründen ihr Land und ihre Landsleute feige im Stich lassen. Aber nur um diesen ersten Punkt erfüllen zu können, müssten massivste internationale Anstrengungen unternommen werden, denn oft haben die einzelnen chaotischen Zustände in den genannten und vielen weiteren Ländern ihren Ursprung in gegenwärtigen oder vergangenen verdeckten Operationen geheimdienstlicher, militärischer oder sonstiger Natur, und sie werden hauptsächlich von Grossmächten und anderen Staaten geleitet, um ihre politischen, militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Ziele auf niederträchtige und menschenunwürdige Art und Weise zu verfolgen. Daher können, wollen oder dürfen viele Politiker usw. aus Korruptions- und Abhängigkeitsgründen usw. nicht verstehen, dass in den Ursprungsländern der Flüchtlinge für Ordnung gesorgt werden muss, was aber leider oft nicht möglich ist, weil dort bis in die Regierungen hinauf politische, militärische, wirtschaftliche, finanzielle und geheimdienstliche Interessen und Verwicklungen mit den Grossmächten bestehen.

«Billy» Eduard Albert Meier hat schon im Jahr 1951, als damals erst 14-jähriger, zum ersten Mal voraussagend vor der rasant wachsenden Überbevölkerung und den daraus resultierenden Ausartungen und bösen Machenschaften gewarnt, wie sich diese seither zugetragen und viel Unheil in der Menschheit sowie in der Natur und deren Fauna und Flora, wie auch am Klima und am Planeten angerichtet haben. Er warnte voraussagend vor der sich künftig ergebenden Problematik, wie auch vor der Tragödie des Flüchtlingswesens – nebst vielen anderen Dingen, die sich gegenwärtig ergeben und sich auch in kommender Zeit zutragen werden. Dadurch ist bewiesen, dass er schon als Knabe über die notwendige Vernunft und den Verstand sowie die kühnere Fähigkeit verfügte, um jene Ursachen erkennen zu können, die als ausgeartete Wirkungen aus der Ursache Überbevölkerung hervorgehen, so auch in bezug auf die ganze Tragödie der riesigen Flüchtlingsströme der gegenwärtigen Zeit. Doch das wird nicht das Ende sein, denn seine Voraussagen sprechen von noch viel schlimmeren Auswirkungen, die aus allem hervorgehen werden, wenn nichts Vernünftiges und Konkretes gegen alle Ausartungen unternommen wird. Daher versuchte Billy, im Jahr 1951 die Verantwortlichen dieser Welt zum ersten Mal zu warnen, was aber leider überhaupt keine Resonanz fand. Auch seine weiteren voraussagenden Warnungen bis in die heutige Zeit, auch in bezug auf die gegenwärtigen und noch kommenden Flüchtlingsströme und viel anderes Unheil, werden vom Gros der Regierenden und sonstig Verantwortlichen dieser Welt, wie auch vom grossen Teil der Weltbevölkerung, entweder nicht wahrgenommen, unvernünftig und feige ignoriert oder überheblich belächelt und lächerlich gemacht. Die nachfolgenden Auszüge aus den Warnungen resp. Prophetien und Voraussagen, die Billy 1951 und in folgenden Jahrzehnten an alle Regierungen und sonstigen verantwortlichen Stellen dieser Welt verschickt hatte und die sich alle bisher mit erschreckender Präzision erfüllten und sich auch weiterhin erfüllen werden, sind bisher unvernünftigerweise leider fast ausnahmslos auf Ablehnung und Unverständnis gestossen, was in Anbetracht der alarmierenden Situation als kriminell zu betrachten ist:

5. Juli 1951:

Durch den Massentourismus aus den Industriestaaten werden diese mit Wirtschaftsflüchtlingen aus aller Welt ebenso überschwemmt, wie auch ein ungeheures Asylantenproblem zur Unlösbarkeit werden wird.

1958:

- 10) *Durch Kriege und Aufstände werden Völker ausgerottet und Länder in sich zusammenstürzen, und jeder Mächtige wird das unter sein Kommando gerissene Land mit neuen Namen benennen, wodurch alt-herkömmliche Benennungen in der Versenkung verschwinden.*
- 21) *Und schon kommt die Zeit, zu der sich die Völker zu vermischen beginnen und zu der viele Menschen aus ihren Heimatländern flüchten, um anderswo in der Fremde Unterschlupf zu finden; und es werden viele Flüchtlinge sein, die um den Erhalt ihres Lebens kämpfen müssen, während sehr viele andere sich als Wirtschaftsflüchtlinge in die Strukturen der bessergestellten Staaten einschleichen.*
- 107) *Die Religionen und Sekten werden sich künftig so vermischen wie die Menschen, die durch Völker- vermischungen das eigene Volk zum Vielvölkerstaat machen.*
- 108) *Rund um die Welt wird heuchlerisch immer mehr von Frieden gesprochen, während verlogene und sektiererische Staatsmächte hinterhältig Kriege schüren und zum Ausbruch bringen und allerorts verfeindete Familien und Nachbarn einander die Hölle auf Erden bereiten oder verfeindete Völker und Stämme sich in blutigen Fehden bekämpfen.*

3. Februar 1959:

Und es wird sein, dass viele Menschen aller Länder ihre Heimat fliehen und in Industriestaaten Unterschlupf suchen, wodurch sich nach und nach immer grössere Völkerwanderungen ergeben und in den Staaten ungeheure Probleme schaffen, wo sie sich niederlassen wollen. So wird eine Katastrophe der andern die Hand reichen, wie auch Kriege, Aufstände und Revolutionen, die stets mit vielen Toten und gewaltigen Zerstörungen einhergehen. Elend und Not werden sich unaufhaltsam steigern, anstatt sich zu lindern, denn alle Übel und Probleme werden desto mehr überhandnehmen und ins Unermessliche steigen, je grösser die Gesamtzahl der irdischen Bevölkerung wird.

17. Februar 2008:

Die Probleme wachsen stetig und steigern sich ins Unendliche, sei es die allgemeine Kriminalität, die Schwerverbrechen, der Nahrungs- und Wassermangel, die Völkerwanderungen, der Religions- und Fremdenhass, die Energieknappheit, die zunehmende Verweichlichung der Menschen, die Gewaltzunahme, der Kriegsterror, der religiös-sektiererische und ideologische Fanatismus und Terror, die Zerrüttung der Familien, der immer enger werdende Lebensraum, die Zerstörung des Klimas usw. usf.

20. Juli 2008:

Die Masse der Menschen, die infolge all der klimatisch und industriell bedingten Übel und Katastrophen flüchten – die wahrheitlich Umweltflüchtlinge sind und auch so genannt werden müssen –, steigert sich in den nächsten Jahren auf über 35 Millionen. Doch die Berechnung gilt nur für die nächsten Jahre, denn durch die unaufhaltsame und verbrecherisch zu nennende Zunahme der Überbevölkerung, steigert sich die Zahl weiterhin, so in nur 45–50 weiteren Jahren die Erde, alle Länder und die Menschheit mit 200 Millionen Umweltflüchtlingen konfrontiert sein werden. Nebst dem sind noch sehr viele Flüchtlinge, die aus politischen, rassistischen, religiösen oder sozialen Gründen usw. verfolgt werden und die in den nächsten Jahren auch auf eine Zahl von rund 30 Millionen ansteigen werden.

Von der Natur- und Umweltzerstörung sowie von der Klimakatastrophe und der Ausbeutung der Ressourcen der Erde sind alle Kontinente der Welt betroffen, doch das ist nur der Anfang des kommenden grossen Übels, der laufenden Katastrophe und des Schreckens, der euch Menschen der Erde noch bevorsteht. Wahrheitlich kommt alles noch viel schlimmer, und zwar in jeder erdenklichen Beziehung, wobei weltweit die Flüchtlingsströme der Umweltflüchtlinge letztlich ausarten und ethnische Zusammenstösse hervorrufen, wie sie sich bereits in den Industriestaaten ergeben.

Doch nicht genug damit, denn durch die verantwortungslos wachsende Überbevölkerung, treten viele weitere, neue ungeheure sowie unlösbare Probleme in Erscheinung, auch in bezug auf die Hungersnöte, die sich je länger je mehr steigern, eben je mehr die Überbevölkerung wächst. Alte und ausgerottet geglaubte Krankheiten kehren wieder, zusammen mit neuen Krankheiten und Seuchen, denen viele Menschen zum Opfer fallen werden. Durch den Massentourismus wächst auch der Strom der Wirtschaftsflüchtlinge aus aller Welt, denn was die Touristen aus den reichen Industriestaaten den Bewohnern der armen Touristenländer vorzeigen, wollen diese auch haben. Folglich fliehen sie ihr Heimatland und suchen als Wirtschaftsflüchtlinge stetig mehr das Luxusleben in den reichen Ländern. Auch das Asylantenproblem – zusammen mit dem Flüchtlingsstrom der Umweltflüchtlinge und dem Strom der Verfolgten – nimmt immer mehr zu und wird zur Unlösbarkeit.

20. August 2008:

Und ihr werdet euch immer mehr in Bewegung setzen, die Grenzen eures Heimatlandes überschreiten und dieses verlassen und dabei sterben, wobei jedoch auch sehr viele unter euch ziellos durch die Welt treiben, was auch zur Folge hat, dass ihr euch immer mehr untereinander vermischt und verbindet, wodurch laufend mehr Familien auseinandergerissen werden und immer mehr Mischvölker entstehen, während die reinen Völker immer mehr verschwinden.

Und es wird immer schrecklicher werden in bezug darauf, dass viele von euch Menschen von eurer Heimat vertrieben und wie schädliches Wild gejagt und getötet werdet, während viele andere fliehen und auf ihrer Flucht auf mancherlei Weise ihr Leben verlieren. Doch so, wie es schon heute ist, wird dem Gros von euch Menschen der Erde keine Beachtung geschenkt, weil ihr euer Gesicht vom Leid der Flüchtlinge abwendet und nichts unternimmt, damit diese in ihrer Heimat leben, arbeiten und ein Leben in Würde führen können. Immer mehr kümmert ihr euch nur noch um euch selbst, und ihr beruhigt euer schlechtes Gewissen nur noch dadurch, indem ihr billige Almosen für die Armen und Leidenden gebt, dabei jedoch darauf bedacht seid, dass euer Name als Gutmensch in aller Munde ist und ihr das gegebene Almosen zigfach wieder zurückerhaltet.

21. Mai 2009:

Auch das Asylanten-, das Neonazi- und Extremistenwesen, Völkerwanderungen, weltweiter Terrorismus und neue Kriege werden sich ausbreiten und stetig mehr Unfrieden, Not und Elend und sonstig neue grosse Probleme schaffen.

13. März 2011:

Durch den Massentourismus aus den Industriestaaten werden die Menschen der Drittweltländer auf den Reichtum der reichen Länder aufmerksam, wodurch diese mit Wirtschaftsflüchtlingen aus aller Welt überschwemmt werden, so auch ein ungeheures Asylantenproblem zur Unlösbarkeit werden wird.

Und selbst jetzt, wo sich eine Warnung bzw. Voraussage nach der andern von BEAM in erschreckender und nachdenklich machender Präzision erfüllt, werden seine Mahnrufe in die Welt hinaus weder von den Verantwortlichen der Erde noch vom Gros der gesamten irdischen Menschheit ernst genommen, was dazu führen wird, das die ganze Problematik der Flüchtlingsströme usw. noch viel gewaltigere und menschenunwürdigere Dimensionen erlangen und unweigerlich zu Mord und Totschlag und gar zu Bürgerkriegen führen wird. Dies, wenn die Politiker und die sonstig Verantwortlichen und die gesamte Menschheit nicht doch noch zur Besinnung und zur Vernunft finden, denn neuerlich hat Billy für die Gegenwart und die Zukunft unter anderem folgendes vorausgesagt:

Auszüge aus den Warnungen und Voraussagen vom 21. Juli 2015:

Weiter treten auch im Dasein der Menschheit selbst katastrophale Auswirkungen in wachsendem Mass in Erscheinung, und zwar speziell in Form von stetig steigender Arbeitslosigkeit, von Asylanten-, Fremden-, Menschen-, Nachbar- und Religionshass, wie auch von Energiemangel, Flüchtlingsströmen, Hungersnöten, neuen Krankheiten und Seuchen, Wasser- sowie Lebensraumknappheit sowie wachsender organisierter Kriminalität und Verbrechen ...

Vieles wird auch derart ausarten, dass stetig mehr Massenmorde in Erscheinung treten und sehr viel Leid über die Menschen bringen werden. Doch nicht genug damit, denn in Zukunft werden vermehrt bösartige Streitereien, Tötungen, Kriege, Terrorakte und Bürgerkriege zu verzeichnen sein, die durch Militärs, Staatsmächte, Terrororganisationen mancherlei Couleur – wie der hydragleiche Islamistische Staat mit seinen stets neu entstehenden verbrecherischen Ablegern in diversen Staaten – durchgeführt werden, wogegen von den Verantwortlichen der Militärs und Staaten nur unzureichend und lasch vorgegangen wird. Und wird eine dieser Gruppen bekämpft und vernichtet, dann entstehen dafür, wie bei der lernäischen Hydra, zwei neue mörderische Ableger, die in schlimmster Form wüten, morden, zerstören und vernichten. Zu nennen sind aber auch Kriege und Terrorakte, die durch Diktatoren, Herrschsüchtige, Politiker sowie Religions- und Sektenfanatiker ausgelöst werden, wie auch infolge Medikamenten- und Nahrungs- resp. Lebensmittel- und Wassermangel. Doch auch der bösartige Rassenhass jeder Form wird krass und vermehrt um sich greifen, speziell noch gefördert durch das immer mehr grassierende Flüchtlingswesen aus diversen diktatorischen und menschenfeindlichen Fluchtländern. Blanker Rassenterror und Rassenkriege werden durch bösartige rassistische Hass-Gruppen und Rassistenorganisationen in sehr starker und vermehrter Form zu befürchten sein, als dies noch heutzutage im Jahr 2015 der Fall ist ...

Und so, wie bereits heute das weltweite Flüchtlingswesen in grossem Mass um sich gegriffen hat – wie das bereits in den 1950er Jahren und auch noch zu späterer Zeit vorausgesagt wurde –, werden die grossen Völkerwanderungen und Völkerfluchten erst richtig beginnen. Sind es heute für die Flüchtlinge aufnehmenden Staaten pro Jahr noch verkraftbare Zahlen, werden es in 35–50 Jahren rund 300–350 Millionen Flüchtlinge sein, die infolge des Klimawandels und dessen katastrophalen Folgen wie auch als Auswirkung negativer und schwieriger politischer, militärischer, religiöser und terroristischer Unruhen und Machenschaften ihre Heimat verlassen und weltweit in fremden Ländern eine neue Zuflucht suchen, wobei ganz besonders – wie schon heutzutage – Europa bevorzugt werden wird. Und dies ist so der Fall in bezug auf all die Flüchtlingsmassen, die aus aller Welt, jedoch speziell aus Afrika und Arabien kommen und mit grossen «Seelenverkäufern» und maroden Holz- und Schlauchbooten an italienische und griechische Inseln oder am Festland anlanden, wenn sie nicht vorher kentern, ins Meer fallen oder von den Schleppern hineingeworfen werden und ertrinken. Also werden je länger je mehr, und zwar bereits ab gegenwärtiger Zeit, die Flüchtlingsströme immer gewaltiger und umfangreicher sowie unkontrollierbarer werden, und zwar nicht nur aus dem Kontinent Afrika, sondern auch aus den Balkan- und Oststaaten, aus diversen Staaten Südamerikas sowie aus Asien und dem Nahen und Fernen Osten. So kommt es auch, und zwar schon ab heutiger Zeit, dass die dadurch anfallenden Probleme in bezug auf die Flüchtlingsströme durch die Behörden, Politiker, Hilfsorganisationen, Bewachungs- und Sicherheitskräfte der Länder, in die die Flüchtlinge eindringen oder einwandern, nicht mehr bewältigt werden können. In Folge entstehen Flüchtlingslager aus Abbruchhäusern, Armeebauten, Baracken, Containern, Zeltstädten und wilden Camps usw., wo unhaltbare und miserable hygienische Zustände herrschen, wie auch Angriffigkeiten und Streit mit bösen Folgen unter den in Lagern zusammengepferchten Flüchtlingen verschiedener Staaten, Religionen, Sekten und gesellschaftlichen Ständen hervorgehen werden. Auch greifen unaufhaltsam Kriminalität, Krankheiten, Seuchen, Mord und Totschlag um sich, wobei auch eine unzureichende Nahrungs- und Trinkwasserversorgung zu allen entstehenden Übeln noch viel beitragen wird. Also werden auch in den Flüchtlingslagern

schon in kurzer Zeit Not an Nahrung und Wasser herrschen und unter den Flüchtlingen selbst Eifersucht, Hass, Streit und Schlägereien auslösen, was auch Verletzte und u.U. Tote fordern wird. Je länger je mehr entsteht ein wahres Flüchtlingschaos in mancherlei Form, wie auch für alle staatliche Sicherheitsorgane, wie Aufsichts-, Bewachungs-, Polizei- und Zollbeamte, unbewältigbare Kontroll-, Regelungs- und Überwachungszustände und sonstige Probleme an den Landesgrenzen und in den Ländern selbst in Erscheinung treten. Ausserdem ergeben sich in den Zufluchtländern durch die Flüchtlingsströme – meist Wirtschaftsflüchtlinge, die speziell in Europa eindringen, wie aber auch in andere Staaten – je länger je mehr bei den Landesbevölkerungen, deren Behörden, Regierungen, Politikern und politischen Parteien schwerwiegende Probleme hinsichtlich sich widersprechender, falschhumanistischer, befürwortender sowie ablehnender Ansichten und Meinungen in bezug auf das Einlassen oder Nichteinlassen resp. der Aufnahme oder Abweisung sowie der Behandlung, der Rechte und der Wiederausschaffung der stetig sich mehrenden Flüchtlinge.

Was sich weiter bereits zur heutigen Zeit durch das Flüchtlingswesen anbahnt und sich in der Zukunft unaufhaltsam ausweiten wird, ist eine Vermischung der Weltbevölkerung, die nicht mehr aufgehalten werden kann, weil den bereits heute gesetzten Ursachen – eben den Flüchtlingsströmen – aus falschhumanitären Begründungen nicht Einhalt geboten wird. Also wird eine unaufhaltsame und weltweite Rassen- und Völkervermischung ebenso unvermeidlich sein wie auch, dass daraus eine neue Mischrassemenschheit entsteht sowie eine Vermischung der Religionen und deren Sekten, woraus auch vielfache Feindschaften und Hass hervorgehen werden. Durch den Klimawandel wird das Ganze in dieser Weise zu einer Folge, durch die jedoch die ganze Welt in Mitleidenschaft gezogen wird, und zwar, weil durch die Veränderung des Klimas die Zahl schwacher und fragiler Staaten stetig steigen wird, aus denen sich Flüchtlingsströme ergeben. Also wird es selbstredend zur weiteren Folge haben, dass sich in allen Flüchtlings-Zufluchtländern schwerwiegende Verteilungskonflikte ergeben, und zwar in einem überbordenden Mass, das alles in den Schatten stellt, was bereits zur heutigen Zeit in Europa der Fall ist, da die EU-Diktatur ihren Mitgliedstaaten diktiert, wie viele Flüchtlinge sie aufnehmen müssen.

Die gesamten Warnungen können in allen Voraussagen von Billy/BEAM (ab 1951 bis heute) nachgelesen werden:

In Zukunft werden also nicht nur Kriege usw. die Flüchtlingsströme anheizen, sondern, wie bereits zur gegenwärtigen Zeit, auch die immer mehr ausufernde Überbevölkerung mit all ihren damit verbunden Übeln, wie z.B. Klimawandel, Dürre, Hitze, Überschwemmungen, Anstieg der Meeresspiegel, Wasser- und Nahrungsmittelknappheit, Platzprobleme usw. und die damit verbundenen Konflikte, was zu Verfolgungen aus religiösen, politischen und kulturellen Gründen usw. führt und weiterhin in noch viel schlimmeren Mass führen wird. Wir müssen handeln, bevor es definitiv zu spät ist!

Patric Chenaux, Schweiz

Überbevölkerung-Leserbrief aus FOCUS

gefunden in «Focus» von Achim Wolf, Deutschland

Leser-Kommentar

Schuld an allem die Überbevölkerung!!!

Donnerstag 12 Nov. 2015 07:11 - von Sabine Radetzki

ZUM ARTIKEL



+++ Flüchtlingskrise im News-Ticker +++:
Kontrollen an schwedischen Grenzen eingeführt

SCHLAGWÖRTER

Ich kann die ganzen Diskussionen über die Flüchtlinge aus Nahost und Afrika einfach nicht mehr hören. Keiner sagt, das der wahre Grund für diese massenhafte Invasion eigentlich ein ganz anderer ist, nämlich, dass es zu viele Menschen auf unseren Planet Erde gibt. Gäbe es nicht so viele Menschen, dann gäbe es doch auch Platz für die paar Menschen aus Kriegsgebieten, aus Gegenden , wo Dürre etc. ist zum Leben. Die Klimakatastrophe wäre dann auch nicht so schlimm, da weniger Menschen weniger CO2 ausstoßen, keiner müßte hungern, es gäbe genügend Anbauflächen, genügend Arbeitsplätze, genügend Natur etc. Die Überbevölkerung führt zu Krieg und zum Ausbruch von Seuchen. Normalerweise sorgt die Natur dafür, dass es genügend Lebensraum für eine bestimmte Anzahl von Menschen gibt.

Die Überbevölkerung und ihre Auswirkungen auf die Entfaltung des Menschen

Lieber Erdenmensch, stelle dir einmal folgendes vor: Du hast einen Spielzeugkreisel, aus dem eine leise Melodie ertönt, wenn du ihn aufziehst und er sich zu drehen beginnt. So ein singender Kreisel steht nun symbolisch für das Leben. Der Beginn der Kreiselbewegungen verkörpert die Geburt und das Ende seines singenden Tanzes, den Tod; dabei steht dem Kreisel eine Lauffläche von zum Beispiel einem Quadratmeter zur Verfügung. In diesem Umfeld kann er seine Drehbewegungen ungehindert vollenden. Nun belässt du es aber nicht bei einem Kreisel in diesem einen Quadratmeter Raum, sondern zu diesem einen fügen du noch weitere hinzu. Daraus ergibt sich, dass keiner der singenden Kreisel seinen Tanz ungehindert zu Ende führen kann, weil durch den entstehenden Platzmangel die verschiedenen Kreisel immer wieder aneinanderstossen und sich in ihrem Lauf abbremsen, ins Trudeln geraten und sich dadurch in ihrer Entfaltung beeinträchtigen und sogar behindern. Überträgst du dieses Verhalten auf den in der Jetztzeit lebenden Menschen, dann kannst du daran erkennen, was die Überbevölkerung in bezug auf die freie und ungestörte Entfaltung der jeweiligen Individualität anrichtet.

Vor etlichen Jahren wurde das Thema Überbevölkerung vereinzelt in den öffentlichen Medien wie Radio, Fernsehen, Zeitungen, Journalen, Büchern und im Internet aufgegriffen und darüber berichtet. Heute, im Jahr 2016, hört man immer weniger bis gar nichts mehr über das grösste Problem der irdischen Menschheit. Man spricht zwar allorts vom Klimawandel, dass aber für alle Übel, die damit verbunden sind, die alles überbordende Überbevölkerung verantwortlich ist, diese Worte will so gut wie niemand in den Mund nehmen, um die Tatsachen klar beim Namen zu nennen. Das Thema scheint allen Verantwortlichen dieser Erde viel zu heiss zu sein; niemand will sich die Hände verbrennen und in die Nesseln setzen, indem er die Fakten der Überbevölkerung wirklich aufzeigt; er will schliesslich wiedergewählt werden, weshalb er den Menschen keine unbequeme Wahrheiten überbringen will. Politiker, Wissenschaftler, Religionsfritzen und sonstige Verantwortliche sind einfach zu feige, dieses in ihren Augen heisse und brisante Eisen anzufassen, wenn sie die Überbevölkerung als Hauptproblem überhaupt erkennen. So bleibt die Aufklärungsarbeit jenen kleinen Gruppen vorbehalten, die sich nicht um Macht und Ansehen scheren, weshalb sie auch darüber berichten, dass die Überbevölkerung als Grundproblem aller entstandenen Übel auf der Erde zu betrachten ist. Billy machte die Verantwortlichen schon im Jahr 1951 auf das kommende Problem der Überbevölkerung aufmerksam, indem er an die Verantwortlichen dieser Welt einen offenen Brief verschickte, auf den aber niemand dieser Verantwortlichen reagierte. Gleiches geschah mit allen weiteren Bemühungen seitens Billy und der FIGU, wie auch allen anderen kleinen Gruppen, die das Problem der Überbevölkerung aufgenommen haben. Sie wurden und werden von den Weltverantwortlichen einfach verlacht, verpönt, als dumm und dreist hingestellt und auf infame Art und Weise ignoriert. Nach dem Motto: «Was versteht ihr schon von dem grossen Weltgeschehen! Ihr seid doch keine studierte Doktoren oder Professoren.»

Ja, die logischen und vernünftigen Aussagen in bezug auf die Überbevölkerung stammen von einigen wenigen einfachen Menschen, die aber Verstand und Vernunft gebrauchen und weit in die Zukunft des Menschen denken, weshalb sie auch sehen können, welche Folgen die Überbevölkerung nach sich zieht.

So möchte ich an dieser Stelle noch einmal die Übel benennen, die auf die Überbevölkerung zurückzuführen, und die von den überheblichen, machtbesessenen und grössenwahnsinnigen Verantwortlichen der Erde nicht erkannt werden können und auch nicht wollen, weil sie bloss bis zur Nasenspitze denken und nicht weitsichtig genug sind, um wirklich die wahrheitlichen Zusammenhänge wahrzunehmen und zu erkennen. Sie sind einfach nicht willens, sich von Menschen belehren zu lassen, die die Fähigkeit haben, weiter zu denken und die langfristigen Probleme zu erkennen, die aus der Überbevölkerung resultieren.

Die Werte sind entnommen aus der Broschüre «Kampf der Überbevölkerung» von Billy, erschienen im Wassermannzeit-Verlag der FIGU, wo sie unentgeltlich bezogen werden kann.

«Der Erdenmensch und sein Planet leiden unter vielerlei und einzig und allein vom Menschen selbst erzeugten Übeln. Die bestehenden Übel jedoch werden sich noch vielfach mehren, so schliesslich alles überbortet. Der Mensch der Erde wird gepeinigt von Hungersnöten, Energieknappheit, Seuchen, Umweltverschmutzung, Ausartung, Terrorismus, Diktatur, Anarchismus, Sklaverei, Sondermüllüberhandnahme, Rassenhass, Nahrungsmittelmangel, Regenwaldzerstörung, Treibhausatmosphäre, Gewässerverschmutzung, Asylantenhass, radioaktiver Verstrahlung und chemischer Verseuchung von Gewässern, Luft, Pflanzen, Lebensmitteln, Mensch und Tier, Kriminalität, Mord, Massenmord und Totschlag, Misswirtschaft, Wasserverseuchung, Pflanzenausrottung, Hass, Laster, Eifersucht, Lieblosigkeit, Unlogik, Falschhumanität, Wohnungsnot, Verkehrsüberhandnahme, Kulturlandzerstörung, Arbeitslosigkeit, Krankenführsorgezusammenbruch, Altersführsorgezusammenbruch, Gesamtnaturzerstörung, Abfallentsorgungszusammenbruch, Lebensraumnot usw. usf. Trotz vielerlei Bemühungen

werden der Probleme nicht weniger, sondern immer mehr und mehr, stetig steigend gemäss der Zunahme der Gesamtbevölkerung.»

Dies alles sind Auswirkungen der immer weiter steigenden Überbevölkerung. Unser wunderbarer blauer Planet bietet 529 Millionen Bewohnern einen menschenwürdigen Lebensraum, wie auch allem florischen und faunischen Leben genügend Raum gegeben wäre, um sich vollständig und frei der jeweiligen Art gemäss zu entfalten. Dies wird berechnet nach dem fruchtbaren Boden der Erde, so pro Quadratkilometer fruchtbaren Landes 12 Menschen in sich frei entfaltender Art leben könnten. Weder würde die Erde ausgebeutet und mit chemischen und sonstigen Mitteln traktiert, noch hätten die Menschen zusammengepfercht in Wohnsilos und in überdimensionierten Städten mit ihren Slums zu leben, in denen alle Übel zwangsläufig zu einer unkontrollierbaren Ausartung führen müssen. Dieses Dicht-aufeinander-Leben wirkt sich auf die Ausstrahlung und Schwingung des Menschen verheerend aus, denn jeder Mensch im gesamten Universum verfügt über eine ihm eigene Schwingungsform, die sich in einer entsprechenden Ausstrahlung äussert, hervorgerufen durch die von ihm gehegten Gedanken und die daraus entstehenden Gefühle. Nun kann man sich vorstellen, welches gigantische Schwingungsgemisch zum Beispiel in einem grossen Wohnsilo oder in den Slums entsteht, wo die Menschen eng zusammengepfercht wohnen, ausgelöst durch die sehr unterschiedlichen Menschen und deren jeweiliger Ausstrahlung. Kaum ein Mensch kann sich wirklich mehr frei entfalten und seiner Art und seinem Wesen gemäss leben, weil viel zu viele Menschen zu eng aufeinandersitzen. Und je mehr Überbevölkerungs-Menschen – dieser Begriff bezeichnet Menschen, die über die 529 Millionen hinaus geboren werden – in diese Welt hineingeboren werden, desto grösser und unkontrollierbarer wird der Schwingungssalat auf diesem Planeten, vor allen Dingen in den Städten mit ihren gigantischen Bevölkerungszahlen. Wie sich der Schwingungssalat auf den Menschen auswirkt, kann man ganz besonders gut durch ein Radio erkennen. Man stellt einen bestimmten Sender ein; dieser jedoch wird in seinem Empfang dauernd gestört durch andere Sendestationen – so war es zumindest in den Zeiten, als es noch keine Digital-Radios gab –, das heisst, die Frequenzen liegen so dicht beieinander, dass dadurch der saubere und einwandfreie Empfang erschwert oder verunmöglicht wird. Ganz besonders deutlich wird diese Tatsache beim Autoradio, wenn während der Fahrt der angeählte Sender ständig von anderen gestört und überlagert wird. Gleiches findet beim Menschen statt. Durch das zu nahe Aufeinandersitzen – und dies vor allen Dingen in Städten mit ihren Wohnsilos, Wolkenkratzern und Elendsquartieren – überlagern und beeinflussen sich die jeweiligen Frequenzen. Da die sehr unterschiedlichen Menschen dementsprechend individuelle Schwingungen aufweisen, erfolgt durch den geringen Freiraum der einzelnen Lebensformen eine gegenseitige Beeinflussung in neutraler, harmonischer, meistens jedoch in disharmonischer, negativer Form. Sehr bald resultieren daraus verschiedenste negative Wirkungen, die sich dann in Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit, Aggressionen, hohlen Vergnügungen, Kriminalität, Streit, Hass, Mord und Totschlag usw. äussern. Diese Tatsache kann man besonders gut beobachten in den verschiedenen Flüchtlingslagern, die auf dem Erdenrund existieren.

Durch die Überbevölkerung ist auf der Erde auch nichts mehr berechenbar, um Wahrscheinlichkeitsberechnungen anzustellen, in welche Richtung sich etwas entwickelt. Die einzelnen Menschen können sich nicht mehr ihrer Art gemäss entfalten, weil sie zu stark von den ausgehenden Ausstrahlungen der Masse an Menschen beeinträchtigt werden und sich auch beeinträchtigen lassen, weil sie diese Tatsache überhaupt nicht erkennen, hervorgerufen durch die weltweit verbreiteten Irrlehren der Religionen, falschen Philosophien, dem Materialismus und der wahrheitszerstörenden Politik, und deshalb nicht genügend Kraft haben, um sich gegen Beeinflussungen von aussen zur Wehr zu setzen. Durch die Überzahl der Menschen vermehren sich die negativen Schwingungen mit jedem neu Hinzukommenden (dies entspricht nicht der Regel, sondern diese Tatsache tritt erst durch die Missachtung der Reinkarnations- und der Inkarnationsgesetze in Kraft, denn normalerweise erblickt jedes Neugeborene das Licht der Welt mit ganz neutralen Schwingungen), wodurch sich diese Energien, die durch die Schwingungen transportiert werden, zu Kraftblöcken zusammenballen, die alles Existierende auf der Erde beeinflussen. Dies beginnt bei der scheinbar toten Materie, wodurch sich die Materialien dementsprechend schnell zersetzen, und endet beim einzelnen Menschen, der von den ausgesandten und zusammengeballten negativen Schwingungen vehement getroffen wird. Diese beeinflussen, leiten und lenken dann gemäss der jeweiligen Persönlichkeit und dem individuellen Wesen die Gedanken und Gefühle. So ist die überhandnehmende Überbevölkerung mit ihren verheerenden Auswirkungen ein Grund dafür, warum das Verbrechen und die Kriminalität auf unserer Erde so rasant angestiegen sind und weiterhin ansteigen werden. Zudem kommt hinzu, dass diese Menschen der Überbevölkerung in ihrem Bewusstsein und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung noch recht jung und unbedarft sind, weshalb sie auch nicht aus sich selbst heraus lebensfähig sind. Sie brauchen die soziale Gemeinschaft, um sich im Leben zurechtzufinden und sich entfalten zu können. Sie haben keine wirklich echte Lebensziele, sondern sie lassen sich in ihrem Leben nur treiben, rutschen ab in Drogen, Medikamentenmissbrauch, geben sich sinnlosen Vergnügen hin und haben null Bock, irgend etwas auf die Beine zu stellen. Die Schule und die Lehrzeit werden abgebrochen, weil man sich dabei nämlich anstrengen und etwas leisten müsste, wozu diese jungen Persönlichkeiten aber keine Kraft haben, weil sie durch Fehlerziehung die wirklichen, evolutiven Werte wie die Bewusstseinsentwicklung, in der der

eigentliche Sinn des Lebens liegt, eine selbstbestimmte Aufgabe zu haben, sich selbst zu erziehen, Liebe zu sich selbst und anderen zu entwickeln usw. usw., die man für das Leben braucht, nicht gelernt haben. Andere rebellieren gegen die soziale Gemeinschaft und gehen in aggressiver und terroristischer Art gegen diese vor, indem sie ein gewachsenes Gefüge zerstören wollen, weil es nicht ihren eigenen Vorstellungen vom Leben und dessen Sinn entspricht. Allen mangelt es an Perspektiven für das ganze Leben, und so werden und lassen sie sich durch die überwiegend negativen Schwingungen, die durch die Überbevölkerung erzeugt werden, beeinflussen und arten der jeweiligen Schwingung gemäss in negativer oder positiver Form aus. Dies strahlen sie dann in ihre Umwelt ab, was wiederum andere Menschen beeinflusst, und das wirkt sich auf alles andere Leben aus. Hinzu kommen die Irrlehren der vielfältigen Religionen auf der Erde, die einen ungeheuren negativen Einfluss auf die Entwicklung der Menschen haben, weil sie nicht auf Wirklichkeit und Wahrheit aufgebaut sind, sondern auf einem Gottglauben, der einem Wahn entspricht, weil es diesen Gott nicht gibt, sondern nur die Schöpfung-Universalbewusstsein.

Dazu sagte Ptaah in einem Gespräch vom 3. Dezember 1975 beim 39. Kontakt (Plejadis-plejarische Kontaktberichte, Block 2, Seite 29) folgendes:

Die Masse der sich in bewusst evolutiven Formen bewegenden Erdenmenschen ist verhältnismässig noch sehr gering und vielfach nur mit den Anfängen der wirklichen Wahrheit verbunden, so bisher noch keine grosse Fortschritte erzielt wurden. Doch je mehr sich der Erdenmensch der wirklichen Wahrheit und damit auch der Evolution auf allen Gebieten und so auch im Bezuge der Lebensverlängerung zuwendet, um so mehr steigt sein Lebensdurchschnittsalter wieder an. Im Gesamten gesehen ist jedoch jede einzelne Lebensform von wichtigster Bedeutung, nämlich in ihrem Denken und in den damit freiwerdenden Kräften. Jeder Gedanke strahlt als ungeheure Kraft aus und trifft die andern Lebensformen, die sie wie Magnete an sich ziehen. Je nach Qualität, negativ, positiv oder ausgeglichen, erzeugen sie in den sie auffangenden Lebensformen gleichartige Kräfte mit dementsprechenden Wirkungen. Positive Kräfte erzeugen positive Kräfte, negative Kräfte dementsprechend natürlich wiederum negative Kräfte. Durch die Irrlehren und sonstigen Irreführungen der Religionen aber vermag der Erdenmensch im Hauptsächlichen viele Kräfte zu entfalten, die sich auf alle Lebensformen zerstörend auswirken. Diese Zerstörungen beruhen darin, dass sie infolge Irrlehren und falschen Lebensweisen usw. das Alter beeinträchtigen, also das Durchschnittsalter herabsetzen. Je grösser die Menschenansammlungen sind, so z.B. in Städten, desto tiefer sinkt das Durchschnittsalter, denn gerade an solchen Orten werden unermessliche Gedankenenergien im Bezug auf falsche Lebensweisen frei und dringen unbewusst in die Nächsten ein. Jedoch auch Tiere und viele Materien werden durch diese zerstörerischen Kräfte der menschlichen Unvernunft beeinträchtigt und fallen so einer frühzeitigen Vernichtung anheim, wie z.B. das Eisen, das normalerweise niemals so schnell rostet wie es zur Zeit auf der Erde der Fall ist, und das nur darum, weil durch die gedanklich und ideenmässig erzeugten Fortschritte die Atmosphäre und Umwelt zerstört werden.

Im weiteren möchte ich noch anmerken, dass sich durch die Überbevölkerung eine ungeheure Bewusstseinsverweichlichung ergeben hat. Die Persönlichkeiten sind lasch, halten nichts mehr aus; geringste Belastungen oder Schicksalsschläge müssen durch Psychologen, sonstige Berater und sogenannte Care Teams bearbeitet werden – die Menschen können es nicht mehr aus sich selbst heraus, weil sie niemals gelernt haben, Probleme, Leid, Krankheit und auch Trauer richtig zu bewältigen. Eigene Bestimmungen, die irgendwann gesetzt worden sind, werden nicht mehr erfüllt, weil die notwendige Härte gegen sich selbst nicht mehr aufgebracht wird, die oftmals erforderlich wäre, um sich nicht gehen zu lassen und um den inneren Schweinehund, sprich die Bequemlichkeit, zu überwinden. Dies ist ein gewaltiges Übel der Überbevölkerung. Die Folgen davon sind in unserer Gesellschaft vor allem bei den jungen Menschen überall sichtbar. Zum Beispiel werden, wie gesagt, Schulbesuche und Ausbildungen einfach abgebrochen, es herrscht eine Nullbock-Einstellung bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die gewonnene Zeit wird lieber mit Unsinnigkeiten verbummelt und vertrödelt, anstatt sie der Evolution und damit dem Lernen zu widmen. Durch diese Einstellung folgt ein Übel nach dem anderen, die dann alle kaum noch zu bewältigen sind, weil es dafür keine moderate Lösungen gibt, weil eben die meisten Menschen in ihrem Denken verweichlicht sind. Es bestehen keine gute zwischenmenschliche Beziehungen mehr, so dass die Menschen untereinander hilflos verkümmern. Zusätzlich kommt dazu, dass die Welt sich schneller verändert, als dass der Mensch dies begreifen kann.

Dazu noch ein Auszug aus dem 249. Kontaktgespräch am 13. Juni 1994 (Plejadis-plejarische Kontaktberichte, Block 7, Seite 281):

Billy: ... Eine andere Frage, und zwar hinsichtlich der Überbevölkerung: Ist es wahrheitlich nicht so, dass durch das Steigen und Voranschreiten der Überbevölkerung das Leben selbst sich dagegen zu wehren beginnt und nach und nach mehr und mehr Seuchen und Krankheiten hervorbringt, um der wachsenden Überbevölkerung zu wehren? Und ist es nicht so, dass durch die Überhandnahme der Menschen deren Körper und Organe sowie das gesamte Immunsystem immer anfälliger, weicher und unzulänglicher werden, wie dies auch mit dem Bewusstsein geschieht? Auch die Allergien müssen durch das Bevölkerungswachstum immer

vielfältiger und häufiger werden, wobei auch die Verschmutzung der gesamten Umwelt eine gewichtige Rolle spielt. Die Menschen werden in ihrer Verantwortung immer lascher und weicher, und zwar bis zur völligen Verantwortungslosigkeit, was sich auch darin zeigt, dass Kriminelle aller Art immer falschhumaner beurteilt und gelinderen Strafen zugeführt werden – oft bis zur Strafflosigkeit. Das Denken und Suchen nach dem Sinn des Lebens wird immer mehr durch Idioten der Sektiererei und der Religionen beeinflusst, wodurch mehr und mehr sektiererischer Fanatismus und völlige Weltfremdheit entstehen usw. usf. Müssen da nicht die Natur und das Leben selbst letztendlich derart eine Gegenwehr aufbauen, eben z.B. durch Seuchen und elementare Katastrophen, dass die Menschen in ihrer Überbevölkerung hundert- oder milliardenweise ausgerottet werden? Ich vermag mich zu erinnern, dass Quetzal und auch Semjase einmal davon gesprochen haben, dass derartiges schon zu früheren Zeiten auf anderen Planeten geschehen ist.

Ptaah: Das ist richtig: Wenn der Menschen auf einem Planeten zu viele werden, dann schalten sich Natur und Leben selbständig ein und führen eine zwangsmässige Eindämmung der zu vielen Lebensformen durch. Eine solche Eindämmung und Ausmerzungen der überzähligen Lebensformen, in diesem Falle also Menschen, erfolgt sowohl in erster Linie durch Seuchen sowie durch den Umstand, dass die Lebensformen, also in diesem Falle wiederum der Mensch, durch Verweichlichung des Körpers, der Organe und des Immunsystems lebensschwach oder gar lebensunfähig gemacht werden. Im weiteren wehren sich Natur und Leben auch durch elementare Katastrophen gegen ein Übermass an Menschen usw.

Um die anstehenden Probleme und Sorgen zu lösen und zu beheben, müsste in vielen Dingen total umgedacht werden, und dieses Umdenken beginnt immer beim einzelnen Menschen selbst. Er sollte beginnen sein Leben nach schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten auszurichten. Dazu muss er sie erst einmal kennenlernen, indem er sich mit ihnen auseinandersetzt, sie z.B. in der Natur beobachtet und in der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» nachliest und sie auch studiert, um sie nach und nach in sein Leben zu integrieren, um dann danach zu denken, fühlen, handeln und zu leben.

Zum Schluss möchte ich noch aufzeigen, wie ein sinnvoller Geburtenstopp und eine anschliessende Geburtenkontrolle durchgeführt werden könnte. Es sind Massnahmen zu ergreifen, die der Grosszahl der Welt-Bevölkerung sicher gegen den Strich geht, weshalb auch ein weltweites Geschrei angestimmt werden wird, bei den durchzuführenden harten und strengen Massnahmen. Dennoch können bei diesem grössten Übel der Menschheit, das bereits weltweit ausgeartet ist, nur ganz strenge, konsequente und harte Massnahmen angewendet werden. Es geht nicht an, das weiter nach den Mottos gelebt wird: «Gehet hin und vermehret Euch!» und «Nach mir die Sintflut.» Ich höre bereits Stimmen in mir, die sich lautstark gegen diese Massnahmen wehren, indem sie anführen, dies sei ein Eingriff in die Privatsphäre jedes einzelnen Menschen. Hier muss ich jedoch anführen, das wir alle im gleichen Boot sitzen – nämlich auf der Erde –, weshalb alle Menschen von den Auswirkungen der Überbevölkerung betroffen sind, und dass es unendlich viel Leid, grössten Kummer und abgrundtiefe Trauer unter den Menschen gibt und weiterhin geben wird, eben durch die hervorgerufenen Katastrophen weltweit. Es fragt sich nun, ob es nicht vernünftiger ist, über etliche Jahre bis Jahrzehnte oder vielleicht auch Jahrhunderte hinweg, eine weltweite Geburtenkontrolle einzuführen und dadurch das Leid aller Menschen auf Dauer zu lindern, oder ob alles weiterhin immer mehr ausartet, die Katastrophen immer urweltlicher werden und das Leid der Menschheit insgesamt vergrössern. Der Mensch muss aufhören, immer nur für sich allein zu denken, denn wir bilden auf der Erde eine Wir-Gemeinschaft, die alle miteinander verbindet. Aber nicht nur die Menschen sind miteinander verbunden, sondern wir sind auch eingebettet in die Natur mit ihren Gesetzen, die sich nun gegen das Übermass an Menschen wehrt und deshalb mit ungeheuren Naturkatastrophen urweltlichen Ausmasses zurückschlägt. Und je mehr Menschen geboren werden, desto grausamer und urweltlicher gestalten sich die Naturkatastrophen mit allen ihren verheerenden Auswirkungen, und jeder einzelne Mensch bekommt diese Tatsache mehr oder weniger zu spüren. Also fordere ich die Menschheit auf, Verstand und Vernunft anzuwenden und nach den nachfolgend angeführten Massnahmen zu handeln.

Entnommen aus der Broschüre «Kampf der Überbevölkerung» von Billy:

Erforderliche Massnahmen weltweiter Form:

(besitzen nur Ungültigkeit für kleine Busch-Naturvölker, die seit alters her eigene harte Geburtenregelungsmassnahmen durchführten)

Erforderliches Heiratsalter:

Weiblich:	männlich:
25 Jahre	30 Jahre

Nachkommenszeugungs-Alter:

28 Jahre	33 Jahre
----------	----------

Nachkommenszeugungs-Voraussetzungen:

- A) bestehende Ehe von mind. 3 Jahren.
- B) Nachweis einer harmonischen und gesunden Ehe.

	<ul style="list-style-type: none"> C) Nachweis eines einwandfreien Lebenswandels der Ehepartner. D) Nachweis der Kinder-Erziehungsfähigkeit E) Gesundheitsnachweis: Keine vererbaren und ansteckenden Krankheiten, keine Drogen-, Medikamente- oder Alkoholsucht usw. F) Keine Angehörigkeit zu extremistischen und staatsfeindlichen Gruppen.
Maximale Nachkommenszahl:	3 Nachkommen pro Ehe.
Geburtenstopp-Intervall:	7 Jahre: Völliger Geburtenstopp weltweit. 1 Jahr: Zeugungserlaubnis gemäss Erlaubnisvorlagen. 7 Jahre: Völliger Geburtenstopp weltweit. 1 Jahr: Zeugungserlaubnis gemäss Erlaubnisvorlagen durchführbar so lange, bis die Reduzierung der irdischen Menschheit den Normalzustand erlangt hat.
Danach:	Erlaubnisvorlagen zur Ehe und zur Zeugung von Nachkommen bleiben in Kraft, wobei jedoch der Siebenjahreszyklus des Geburtenstopps ausfällt.
Weiter bestehen bleibt:	3 Nachkommen pro Ehe (oder 3 Pflege- resp. Adoptivkinder)
Strafmassnahmen bei Zuwiderhandlung:	<ul style="list-style-type: none"> A) Geldstrafe in Höhe von 10 Jahres-Gehältern beider Fehlbaren. B) Sterilisierung beider Fehlbaren. C) Kastrierung der Fehlbaren bei Notzucht und Vergewaltigung usw. sowie deren lebenslänglicher und geschlechtlich getrennter Ausschluss aus der Gesellschaft. D) Staatliche Entziehung und Erziehung aller Kinder der Fehlbaren = Pflege- = Adoptiveltern.
Brutal und unhuman:	<p>Was ist wohl brutaler, unhumaner und nächstenfeindlicher sowie lebensfeindlicher als</p> <ul style="list-style-type: none"> 1) eine durch Menschen überbevölkerte Welt, in der Hunger, Elend und Not und grauenvolle Tode herrschen, in der Kriege, Mord und Totschlag, Folter und Todesstrafe, Vergewaltigung, Kriminalität, Hass, Seuchen und Zerstörung, Laster und Süchte, Lebensfeindlichkeit, Extremismus, Lüge, Betrug und Ausartung usw. zur Tagesordnung gehören, wodurch jährlich Millionen Menschen elend krepieren unter furchtbaren Schmerzen, oder Zigtausende jämmerlich verrecken unter den Folterqualen ihrer Peiniger und Henker sowie unter Hunger und Elend.
Oder	<ul style="list-style-type: none"> 2) eine durch Menschen normal bevölkerte Welt, in der alle Übel, Probleme und Nöte klein und normal geworden sind, und in der kein Hunger und kein Elend herrschen sowie die Angst vor Krieg und allem Bösen so reduziert ist, dass tatsächlich die Möglichkeit eines weltvereinenden Friedens gegeben wird, der die stetige Angst vor der Zukunft verschwinden lässt und ein Leben in Liebe, Logik und Vernunft usw. ermöglicht. <p style="text-align: right;">Elisabeth Moosbrugger, Deutschland</p>

Festung Europa wegen Überbevölkerung

Dieser Leserbrief wurde vor mittlerweile fast 11 Jahren geschrieben und ist heute aktueller denn je. Die befürchtete Entwicklung ist im Jahr 2016 Wirklichkeit geworden, weil die Verantwortlichen völlig versagt haben und die Überbevölkerung mit all ihren schlimmen Folgen ignoriert wurde.

Achim Wolf, Deutschland

Muss Europa zur Festung ausgebaut werden?

16.10.2005 00:00 Uhr

«Hintern Stacheldraht liegt der Strand» vom 10. Oktober und «Flucht nach Europa» vom 9. Oktober 2005

Es ist die Überbevölkerung, die sämtliche grossen Probleme der Erde immer katastrophaler werden lässt. Trotz rückläufiger Geburtenzahlen sind von der horrenden Bevölkerungsexplosion auch wir Europäer betroffen; daher muss die Bevölkerungszahl auch hier drastisch reduziert werden, weil Europa mit seiner Bevölkerungsdichte vielen Entwicklungsländern gegenüber kaum nachsteht. Ein tragisches Szenario, dessen Wurzel die Überbevölkerung ist, spielt sich derzeit direkt vor unserer «Haustüre» ab: Wie berichtet, versuchen nordafrikanische Flüchtlinge immer wieder in die beiden spanischen Exklaven Melilla und Ceuta auf dem afrikanischen Kontinent einzudringen, um so nach Europa zu gelangen, weil sie infolge von Hungersnöten, Krankheiten, Kriegen und Terror etc. gezwungen sind, die Flucht zu ergreifen – oder weil sie sich ein besseres Leben wünschen. In der vergangenen Woche hatten etwa 700 Afrikaner die Grenzanlagen bei Ceuta gestürmt. Fünf Menschen starben bei dem Fluchtversuch, zahlreiche weitere wurden verletzt. Dieses traurige Beispiel macht klar, dass nur noch ein weltweiter Geburtenstopp innerhalb strenger Richtlinien die Menschheit vor der drohenden Horror-Zukunft bewahren kann. Die Wahrheit ist: Die Erde läuft ihrer Zerstörung entgegen sowie der Zerstörung des gesamten Lebens, und das infolge der Überbevölkerung, woran einzig und allein der Mensch selbst schuld ist!

Achim Wolf, Deutschland

Sehr geehrter Herr Wolf,
der Ansturm von verzweifelten Flüchtlingen auf die Grenzzäune von Ceuta und Melilla hat Europa aufgeschreckt. Ein spanisches Problem wurde plötzlich zur europäischen Bedrohung. Die Antwort, Grenzzäune höher zu ziehen, zeugt von Hilflosigkeit. Die Abschiebung nach Marokko und die Aussetzung der Flüchtlinge in der Wüste ist ein Verstoß gegen Menschenrechte und die Genfer Flüchtlingskonvention allemal.

Tatsache ist: In Afrika leben nicht zu viele Menschen. In Afrika leben zu viele Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Nur wer nichts mehr zu verlieren hat, wagt den langen und gefährlichen Marsch ins Ungewisse. Davon wissen wir auch aus unserer Geschichte: Hungersnöte und politische Repression haben in Deutschland und anderen europäischen Ländern zu grossen Auswanderungswellen geführt. In vielen afrikanischen Staaten hungern die Menschen nach vielem: gerechter Ressourcenverteilung, politischer Stabilität, Chancen auf Ausbildung und Arbeit und der Möglichkeit, ein Leben in Freiheit und Sicherheit zu führen.

Aus meiner jahrelangen Arbeit in Entwicklungsländern, unter anderem in Brasilien und Angola, kann ich die Verzweiflung, die Hoffnung, die Flucht nachvollziehen. Als Europäer weiss ich aber auch, dass wir nicht in der Lage sind, all die Menschen aufzunehmen, die bei uns leben wollen. Als Politiker fordere ich seit Jahren eine andere, eine bessere Politik für die Entwicklungsländer. Denn sie war allzu oft von Eigeninteressen geprägt, von wirtschaftlichen Vorteilen und politischen Strategien. Und das betrifft nicht nur Europa, sondern auch die Vereinigten Staaten. Mit wessen Waffen werden in Afrika Kriege geführt? Wie gross ist der Schaden, den die subventionierten Agrarprodukte der EU in den Landwirtschaften der Entwicklungsländer angerichtet haben? Warum werden immer noch korrupte, verbrecherische Eliten Afrikas gestützt, und wie viel der multinationalen Entwicklungshilfe ist wirklich den Ärmsten zugute gekommen?

«Die Erde hat genug für jedermann, aber nicht für jedermanns Gier.» Gandhis Worte. Sie sind zeitlos, doch die Zeit für Lösungen in einer Welt, in der Reich und Arm so extrem auseinander klaffen, ist knapp geworden. Die EU ist gefordert, ihre Hilfe für Afrika auf politischer, sozialer und ökonomischer Ebene entscheidend zu verstärken, die eigenen Märkte zu öffnen und faire Preise für Produkte aus der Dritten Welt zu bezahlen. Vieles ist schon geschehen, aber es ist bei weitem noch nicht genug. Entwicklungshilfe muss mehr Priorität haben, und die Mitgliedsländer der EU müssen ihre Hilfe effektiver koordinieren. Weitaus mehr ist in Bildung, Infrastruktur und Gesundheitswesen zu investieren, und korrupte Regime dürfen nicht mehr unterstützt werden. Auf Krisen darf nicht erst reagiert werden, wenn sie bereits ausser Kontrolle geraten sind. Wir brauchen dringend eine harmonisierte europäische Asyl- und Migrationspolitik, die beides sauber voneinander trennt und zum Beispiel für Flüchtlinge Kontingente festlegt, damit diese eine faire und realistische Chance erhalten. Neue Mauern hochziehen und Europa zur Festung auszubauen, wird keines unserer Probleme lösen.

Wolfgang Kreissl-Dörfler

Wolfgang Kreissl-Dörfler ist Europaabgeordneter, innen- und entwicklungspolitischer Experte der SPD-Gruppe im Europäischen Parlament sowie langjähriger Entwicklungshelfer in Brasilien und Angola. Zuletzt war er Beraterstatter zur neuen Asylrichtlinie und beteiligt an einer Delegation im Flüchtlingslager Lampedusa.

Die Entwicklung der Weltbevölkerung

By Rom | January 2, 2016 | Der Mensch

Die zahlenmässige Entwicklung der Weltbevölkerung beschäftigt die Bevölkerungswissenschaftler besonders seit dem Beginn der weltweiten Bevölkerungsexplosion. Ende des 18. Jahrhunderts hat der britische Ökonom und anglikanische Pfarrer Thomas Robert Malthus in seinem «Essay of the Principle of Population» (Abhandlung über das Bevölkerungsgesetz) die These vertreten, dass die Zahl der Menschen in geometrischer Progression und die verfügbaren Ressourcen, also die landwirtschaftliche Produktion (in der Hauptsache die Lebensmittel) nur in arithmetischer Progression zunehmen, was letztendlich zu einer hoffnungslosen Überbevölkerung der Erde, also zu Hungersnöten, Krieg und Epidemien führen muss (sprich: viel zu viele Menschen gegenüber zu wenig Ressourcen). Daher stammt der Begriff: Malthusianismus. Und in der Tat, wenn wir die Entwicklung der Weltbevölkerung vom Jahr 1800 (also zur Zeit der Veröffentlichung des besagten Werkes von Malthus, während der in England, also im Heimatland des Autors, Elend noch sehr verbreitet war) bis heute betrachten, ist es ziemlich naheliegend, davon auszugehen, dass sich die These des britischen Ökonoms bewahrheiten wird: Eine Milliarde Menschen im Jahr 1800, schon 2 Milliarden im Jahr 1927 (also eine Verdoppelung in nur 127 Jahren) und noch einmal eine Verdoppelung innerhalb von nur 47 Jahren. Mitte der siebziger Jahre lebten zum ersten Mal rund 4 Milliarden Menschen auf der Erde. Auch Joachim Bublath verkündet im August des Jahres 1984 am Ende seiner Sendung «Das überfüllte Raumschiff» (aus der Reihe «Aus Forschung und Technik»): «Die Hoffnungen auf ein gutes Ende sind nicht gross.» Die Weltbevölkerung lag damals bei schätzungsweise 4,85 Milliarden Menschen. Heute leben mehr als 7 Milliarden Menschen auf der Welt und innerhalb der nächsten 30–40 Jahre werden mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit noch weitere zwei Milliarden dazu kommen.

Immer wieder werden diese Zahlen von «Zukunftsforschern» herangezogen, um vor einem drohenden Zusammenbruch des Ökosystems Erde zu warnen. Aus anderen Lagern ist dann wieder von Zeit zu Zeit das Argument zu hören, dass man angesichts solcher Bevölkerungsprognosen letztendlich ja nicht wissen kann, was in den nächsten Jahrzehnten noch so alles geschehen wird. Naturkatastrophen und Epidemien könnten sich ja vermehren und so das Wachstum der Weltbevölkerung mehr oder weniger verlangsamen. Den letzteren sei entgegengehalten, dass, so oder so, eine allgemeine Häufung von Naturkatastrophen und Epidemien, angesichts der Weltbevölkerungsentwicklung, nur ein Tropfen auf den heissen Stein ist. Laut Angaben des UNO-Zentrums für Seuchen- und Katastrophenforschung (CRED) war das Jahr 2010 eines der schlimmsten innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte. 373 Naturkatastrophen haben die Menschheit heimgesucht in diesem Jahr. 300 000 Menschen kamen dabei ums Leben. Das Wachstum der Weltbevölkerung braucht **weniger als 2 Tage**, um diese Menschenzahl zu «ersetzen» (natürlich ist ein Menschenleben nicht zu ersetzen, aber das ist nicht das Problem, um das es hier geht). Naturkatastrophen tragen aber nicht nur nichts dazu bei, die Weltbevölkerungsexplosion zu dämpfen, sie verschärfen die Probleme in diesem Zusammenhang sogar noch erheblich, denn die 373 Naturkatastrophen des Jahres 2010 haben rund 200 Millionen Menschen obdachlos gemacht und ihnen Hab und Gut genommen.

Also doch düstere Aussichten bezüglich der Weltbevölkerungsentwicklung? Nein. Auch die malthusianischen Thesen haben sich im Nachhinein als falsch erwiesen. Rückblickend und in Anbetracht der heutigen Lage sind wir weit entfernt von den Voraussagen von Robert Malthus und den (fast 200 Jahre nach Malthus immer noch erstaunlich weit verbreiteten) apokalyptischen Visionen zahlreicher Publizisten und Politiker der 1970er und 1980er Jahre. In «Das globale Gleichgewicht» (1974) von der im Februar 2001 verstorbenen US-amerikanischen Umweltwissenschaftlerin und Autorin Donella Meadows heisst es: «Geht in den nächsten Jahrzehnten alles so weiter wie in den vergangenen, beginnt spätestens um das Jahr 2030 aufgrund der sich bis dahin ständig vermehrenden Weltbevölkerung und der entsprechenden Umweltverschmutzung ein unaufhaltsames Sterben. Die zu dieser Zeit auf 10 bis 12 Milliarden angewachsene Menschheit wird zwangsläufig auf etwa ein Sechstel reduziert. Und zwar innerhalb von 20 Jahren ...». Und in dem Buch aus dem Jahr 1985 «So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen» von Hoimar v. Ditfurth, behauptet der Wissenschaftspublizist am Ende des Kapitels über den kommenden «Zusammenbruch der Biosphäre», dass die Weltbevölkerungsexplosion die Wurzel allen Übels ist und verweist wieder auf die Tatsache, dass eine geometrische Progression der Menschenzahl unweigerlich früher oder später in eine Sackgasse führt, unser Gehirn aber mehr oder weniger unfähig ist, richtig abschätzen zu können, wie *schnell* solch eine Entwicklung ab einem bestimmten Punkt die Katastrophe auslösen kann. Das wird dann auch anhand von zwei Beispielen veranschaulicht. Wenn Seerosen sich auf der Wasseroberfläche eines Sees ausbreiten, sich die bedeckte Fläche mit jedem Tag verdoppelt und der See nach 99 Tagen halb zugewachsen ist, dauert es in der Tat nur noch *einen einzigen Tag*, bis er *ganz* zugewachsen ist (ein ganz ähnliches Beispiel wurde übrigens auch von Joachim Bublath vorgeführt in der oben erwähnten Sendung). Oder wenn wir in Gedanken ein 0,1 Millimeter dickes Blatt Papier in der Hälfte zusammenfalten, und noch einmal und noch einmal und so weiter, dann verdoppelt sich die Dicke des Papiers bei jedem Faltvorgang und erreicht nach nur 50-maligem Zusammenfalten eine Dicke von mehr als *hundert Millionen* Kilometern.

Nun sind solche Berechnungen zwar interessant und werden oft herangezogen, um dem Menschen klar zu machen, wie unfähig er ist, das Resultat einer längeren geometrischen Progression richtig einzuschätzen, sie *taugen aber nicht viel im Zusammenhang mit der tatsächlichen Weltbevölkerungsentwicklung*, da ganz einfach die Faktoren, die letztere beeinflussen (und das sind in der Hauptsache menschliche Faktoren), so zahlreich und so schwer einzuschätzen sind, dass niemand deren langfristige zukünftige Entwicklung (also für Zeiträume, die länger sind als zwei bis drei Jahrzehnte) wirklich richtig einzuschätzen vermag. Die Entwicklung der letzten dreissig Jahre bestätigt das und auch die Experten der UNO haben ihre Angaben immer wieder revidieren müssen.

Wie also ist aus heutiger Sicht und aufgrund dessen, was in den letzten 25 Jahren geschehen ist, die Entwicklung der Weltbevölkerung für die nächsten 30-40 Jahre einzuschätzen (unter dem Vorbehalt natürlich, dass auch diese Einschätzungen sich im Nachhinein als falsch erweisen können)?

Erfahren Sie mehr dazu in «Das ist unsere Welt».

Quelle: <http://www.unsere-welt.net/tag/weltbevölkerungsexplosion/>

Massnahmen zur Bekämpfung der Überbevölkerung

Mittwoch, 29. Januar 2014, 10:49

Verwaltungstechnische Massregeln

1. Planentwurf einer nationalen Bevölkerungspolitik durch die Regierung, durch die die Folgen der heutigen Bevölkerungsdichte zur Kenntnis der Einwohner der Niederlande gebracht werden.
2. Erschaffung einer breiten Tragfläche für eine landesweite Diskussion über geeignete Massnahmen, den Bevölkerungsdruck zu erleichtern.
3. Erstellung eines permanenten interdepartementalen Ausschusses «Bevölkerungsdruck» sowie die Unterstützung einer wissenschaftlichen Erarbeitung einer Bevölkerungspolitik.

Geburtenregulierendes Verhalten

1. Unterstützung der Auffassung, dass nur eine kleine Familie sozial und ökologisch verantwortbar ist.
2. Allgemeine Zugänglichkeit der gesamten medizinischen und geburtenregulierenden Versorgung, um unbeabsichtigte bzw. ungewollte Schwangerschaften auf ein Minimum zu reduzieren.
3. Freie Verfügbarkeit jeglicher Form der Empfängnisverhütung und ein derartiger Abbau der Sterilisationsschwelle, dass ein entsprechender Eingriff für jede(n) erreichbar ist.
4. Entgegenwirkung jeden (sozialen, finanziellen sowie religiösen) Drucks auf die Frau, Kinder zu gebären.

Steuerliche und soziale Massregeln

1. Verbreitung der Ansicht, dass das Gebären, Erziehen und Ernähren von Kindern in erster Instanz eine Angelegenheit ist, für die die Eltern/ein Elternteil, wohl aber nicht der Staat die finanzielle Verantwortlichkeit tragen.
2. Einführung eines niedrigen Steuertarifs bzw. einer Vergünstigung für Eltern/einen Elternteil ohne Kinder.
3. Rückgängigmachung der steuerlichen Benachteiligung Alleinstehender sowie Einführung einer individuellen Besteuerung.
4. Einschränkung und letztendliche Abschaffung des Kindergeldes.

Bildung und Aufklärung

1. Explizite Eingliederung des Teilfaches «Bevölkerungspolitik» in ein anderes Schulfach im weiterführenden Unterricht.
2. Förderung der Fachrichtung «Bevölkerungspolitik» innerhalb etablierter Disziplinen des höheren und akademischen Unterrichts.
3. Lenkung der Aufmerksamkeit derjenigen auf die Bevölkerungsfrage, die den Unterricht bereits verlassen haben.

Immigration und Remigration

1. Änderung der Ansicht, die Niederlande seien ein Immigrationsland.
2. Festschreibung eines Immigrantquotums.
3. Beschränkung der Fremdarbeit auf kurzfristige Kontrakte.
4. Schaffen von Arbeitsplätzen in Entwicklungsländern, indem die Niederlassung niederländischer Unternehmen drüber gefördert wird.
5. Durchführung einer aktiven Remigrationspolitik für diejenigen, welche in ihr Herkunftsland zurückkehren möchten.

Europäische Union

1. Förderung des Verständnisses innerhalb der Europäischen Union, dass die Niederlande eine überbevölkerte Region sind, für die eine Notsituation gelten muss. Das Prinzip der Freizügigkeit innerhalb der EU dürfte nicht länger auf der Basis der Gegenseitigkeit angewandt werden. Die Niederlande werden auch Immigranten aus der Europäischen Union zurückweisen müssen.

Politisches Asyl und Illegalität

1. Die Aufnahme von Asylanten grundsätzlich auf die letztendliche Rückkehr in das Herkunftsland ausrichten. Ihre Zahl sollte auf 2000 Personen pro Jahr eingeschränkt werden.
2. Verabschiedung der Regel, dass ein individuelles politisches Asyl nur denjenigen gewährt werden kann, die ihren diesbezüglichen Antrag bei der niederländischen Botschaft bzw. Vertretung im eigenen Land gestellt und die Entscheidung dort abgewartet haben.
3. Entgegenwirkung illegalen Aufenthalts in den Niederlanden.
4. Weltweit fördern, dass Asylantenaufnahme in der Region stattfindet, damit die letztendliche Rückkehr der Verfolgten in das Herkunftsland gesichert bzw. erleichtert wird.

Quelle: <http://www.overpopulationawareness.org/de/artikel/item/396-ma%C3%9Fnahmen-zur-bek%C3%A4mpfung-der-%C3%BCberbev%C3%B6lkerung> -

Welt-Überbevölkerung

Welt-Überbevölkerung, wachsende soziale Probleme und Spannungen, Ausweg Migration – warum immer mehr Afrikaner hohe Summen für Transport/Überfahrt nach Europa bezahlen. Neue UNO-Bevölkerungsprognosen. Journalisten dürfen nicht frei in Asylcamps, Asylantenheimen recherchieren, müssen fast ausnahmslos «Bewertungen» von Politikern, Funktionären wiederkauen.

Tags: Überbevölkerung und Migration 2015

«Die Bevölkerung in Afrika wird sich bis 2100 nahezu vervierfachen. Zehn Länder des afrikanischen Kontinents sollen, so die Prognose, ihre Einwohnerzahl bis dahin sogar mindestens verfünffachen, darunter Angola, Somalia, Uganda und Tansania. Am stärksten wächst die Bevölkerung in Niger, in den kommenden 85 Jahren soll sie sich verzehnfachen.» DER SPIEGEL, 2015

Welche immensen Probleme für die Erde, deren Natur sowie die Ernährung der Weltbevölkerung durch in bestimmten Ländern und Kulturkreisen verantwortungslos und extrem egoistisch handelnde Brutalo-Machos entstehen, die nur zu oft möglichst viele Nachkommen als notwendig erachteten Potenzbeweis ansehen und ihre Frauen zu Gebärmaschinen degradieren, ist allgemein bekannt, wird indessen wegen der Zensurpeitsche scheinheiliger politischer Korrektheit nicht konsequent diskutiert.

«Wir können Kalkutta nicht retten, indem wir Kalkutta zu uns holen.» Peter Scholl-Latour, zitiert nach Bundestagsdebatte.

Bevölkerungsrückgang – eine nationale Katastrophe?

Der «Demographische Wandel» ist in aller Munde – kein Nachrichtenmedium, das nicht seit geraumer Zeit immer wieder darüber berichten würde. «Überalterung» drohe, so heisst es, und wem das nicht panisch genug klingt, der sagt «Vergreisung». Soll also wieder «früher gestorben» werden? O nein, lautet die empörte Antwort, aber das Land braucht viel mehr junge Menschen, damit die Alterspyramide «wieder stimmt», und so sicher wie das Amen in der Kirche kommt dann die Frage: «Wer soll denn sonst unsere Renten zahlen?»

Kinderfeindlichkeit wird den Deutschen vorgeworfen. Die Familienministerin von der Leyen legt ein Programm zur Geburtenankurbelung auf und der von den Grünen so hoch geschätzte Freiburger Politologe Oberndörfer fordert pro Jahr 300 000 Einwanderer nach Deutschland.

Genug der Ungereimtheiten! Es ist Zeit, sie zu hinterfragen. Wie kommt Oberndörfer zu seiner Horrorvorstellung? Für ihn ist es ganz einfach: Er befürchtet sonst «verheerende wirtschaftliche Folgen, insbesondere ein Zusammenbrechen des Immobilienmarktes» (Pressemitteilung vom April 2001). Für ihn hat also nicht die Wirtschaft den Menschen zu dienen, sind sie vielmehr umgekehrt für ihn nur Verfügungsmasse der Wirtschaft, eine Art Produktionsmittel, «Kaufroboter», damit gute Geschäfte gemacht werden?

Ist es tatsächlich so «verheerend», wenn Immobilienpreise und Mieten, die durch die viel zu hohe Besiedlungsdichte ins Astronomische gestiegen sind, auf ein tragbares Mass zurückgehen, so dass sich eine junge Familie

auch wieder eine Wohnung leisten kann, in der Platz ist für Kinder, und wenn nicht beide Ehepartner arbeiten müssen, um nur die Miete aufbringen zu können? Und wie steht es mit der Rentensicherheit? Es ist doch so, dass Arbeitslose wahrhaftig nicht dazu beitragen, und es ist nicht absehbar, dass die Massenarbeitslosigkeit in nächster Zeit zurückgeht. Wer also propagiert, mit mehr jungen Menschen, die dann keine Arbeit finden, die Rentensicherheit steigern zu können, beachtet diese Folgen nicht. So würde lediglich erreicht, dass noch mehr Arbeitslosigkeit finanziert werden muss.

Der totale Materialismus

Deutschland stünde heute weit besser da, wenn die Masseneinwanderung nicht blindwütig provoziert worden wäre – in sozialer wie auch in ökologischer Hinsicht. Vor über 30 Jahren hat Herbert Gruhl es richtig erkannt: «Der totale Materialismus hatte sich zuerst in Nordamerika zur Vollendung ausgebildet, er infizierte Japan vollständig, eroberte unter dem Kommunismus die Sowjetunion und nach dem Zweiten Weltkrieg fiel ihm auch das alte Europa anheim. Am gründlichsten folgten diesem neuen Götzen die Deutschen.» Und Menschen wurden ins Land gelockt, um es möglichst gründlich diesem Götzen opfern zu können.

Wieder einmal sind es die Grünen, die paradoxerweise auch davor die Augen verschliessen – paradoxerweise, weil dieser Verein von so vielen mit der Ökologie nicht Vertrauten immer noch fälschlicherweise eine «Öko-Partei» genannt wird, obwohl sie immer wieder auf haarsträubende Weise gegen ökologische Grundsätze verstösst.

Denn durch ökologische Analysen ist erwiesen, dass Deutschland weit über die Grenzen dessen hinaus überbevölkert ist, was unser Lebensraum auf Dauer tragen kann (siehe hierzu z.B. Naturkonservativ heute 2001, Wolfram Ziegler «Gibt es zu viele Europäer?» und unter www.herbert-gruhl.de «Schwerpunkt Ökologie und Bevölkerung».

Ungebremstes Wachstum

Das Wirtschaftswachstum ist der Götze, dem alles geopfert wird. In unserem Land fallen im Schnitt pro Tag 129 Hektar Naturfläche dem sogenannten Fortschritt anheim und beraubt damit diese Flächen ihrer eigentlichen Funktion als Lebensgrundlage. Viel zu viel von der Natur unserer Heimat wurde durch das Wüten des ungebremsten Wirtschaftswachstums, der Geschäftemacherei, zerstört, obwohl sich jedes Kind ausrechnen kann, dass in einem begrenzten Raum grenzenloses Wachstum nicht möglich ist. Nur die heutigen Politiker und die meisten Wirtschaftler sind offenbar zu dieser Einsicht nicht fähig. Daher haben wir heute die Situation, dass die Gesamtbelastung unseres Lebensraumes das Mass, das er auf Dauer tragen kann, weit übersteigt. Die «Roten Listen» der bedrohten Tier- und Pflanzenarten werden immer länger und nur in wenigen Fällen konnte hauptsächlich durch unermüdlichen Einsatz ehrenamtlich Tätiger die Bedrohung vermindert werden.

Bei einigen hat sich bereits herumgesprochen, dass wir weit behutsamer mit Naturgütern, daher auch mit Materie- und Energieflüssen umgehen müssen. Doch noch viel zu wenige sind dazu bereit. Über Klimaschutz redet heute nahezu jeder Politiker, obwohl natürlich die Grossfinanz und die Öl- und Automobilkonzerne der USA dessen stärkste Gegner sind. Erfreulicherweise nimmt sich endlich auch der Bund Naturschutz des Themas «Überbevölkerung» an und stellt in seinem Magazin 3/07 in dem Artikel «Der demografische Wandel – eine Chance! – Moderater Bevölkerungsrückgang entlastet die Umwelt» unter anderem fest: «Die Besiedelungsdichte sowohl global als auch regional muss der ökologischen Tragfähigkeit entsprechen.»

Persönlicher Lastanteil

Wir haben unsere Heimat und ihr Naturleben viel zu sehr überfordert. Kein Zweifel, jeder Anspruch eines Menschen an den Lebensraum stellt eine Belastung für ihn dar. Dies nennt man den «persönlichen Lastanteil». Die Frage ist, ob dieser von der Natur ausgeglichen werden kann. Hier gibt es eine klare Antwort: Nein. Selbst bei Herabsetzung dieses persönlichen Lastanteils auf das Existenzminimum ist in Deutschland die Gesamtbelastung des Lebensraums mehr als das Zweifache dessen, was er auf Dauer tragen kann. Das zeigen die ökologischen Analysen. Der durchschnittliche persönliche Lastanteil mal Zahl der Einwohner ergibt die Gesamtbelastung. Deshalb bleibt nur der Schluss: In Deutschland leben mehr als doppelt so viele Menschen, als es ökologisch dauerhaft tragen kann. Und wenn nicht nur das blosse Existenzminimum möglich sein soll, erhöht sich das Übermass natürlich entsprechend.

Das Mass für die Grenzbelastung ergibt sich aus dem vom Menschen verursachten Verschwinden biologischer Lebensformen, die in ihrem Zusammenwirken ja erst die Lebensmöglichkeit auch für uns schaffen. In sehr langen Zeiträumen ändert sich die Artenzusammensetzung, auch durch Evolution und auch durch Naturkatastrophen kommen Bestandeseinbrüche vor (bis zur Auslöschung: Dinosaurier), aber heute haben wir durch menschliche Einflüsse einen **Schwund von Lebensformen**, der dies **um mehr als das Zehntausendfache** übersteigt.

Was die nötige Abnahme der persönlichen Beanspruchung des Lebensraums betrifft, ist sich die ödp mit den Ökologen einig. Leider bleibt sie dabei stehen. Herbert Gruhl hatte die ÖDP (damals schrieb sie sich noch mit Grossbuchstaben) gegründet, als ihn antideutsche, kommunistische Kadergruppen aus den Grünen hinausgeekelt hatten. Später haben Drahtzieher der sogenannten «political correctness» in der ödp Herbert Gruhl als «Rechtsabweichler» beschimpft, weil er sich in seinem unbestechlichen Weitblick aus ökologischen Gründen gegen Einwanderung in unser überfülltes Land ausgesprochen hat. Damit hat die ödp ihren entscheidenden früheren Vorzug gegenüber den Grünen auf dümmste Weise verschenkt und unserem Land und sich selber geschadet. Denn was zu einem dauerhaften Erhalt der Lebensmöglichkeit (soweit dies in unserer Hand liegt – Klima umspannt die ganze Erde) nötig ist, ist neben einer Reduzierung der Ansprüche nach den Analyseergebnissen eine Abnahme der Einwohnerzahl, bis wieder eine lebensraumverträgliche Einwohnerzahl erreicht ist. Was nützt, das ist, den Prozess der natürlichen Abnahme der Einwohnerzahl nicht durch Einwanderung zu sabotieren.

Andernfalls wird die Natur unserer Heimat immer mehr verarmen. Die Reibachmacher internationaler Grosskonzerne werden weiterhin mit ihren Konsumtempeln die Landschaft erwürgen, weil die verantwortungslos hoch gehaltene Zahl von Konsumenten gute Geschäfte garantiert. Dass mit unserer Natur auch unsere ohnehin infam attackierte Kultur, die mit unseren Naturgütern unauflöslich verbunden ist, schwindet, ist denen egal.

Sehr bedauerlich ist, dass noch keine seriöse patriotische Partei, der doch am Schutz der Kultur- und Naturgüter unserer Heimat liegen muss, die Zusammenhänge von Bevölkerungsdichte und ökologischer Belastbarkeit politisch-programmatisch aufgegriffen und die Chancen eines Bevölkerungsrückgangs thematisiert hat. Damit hätte sie die grosse Chance, den Grünen auf ökologischem Gebiet den Rang abzulaufen und deren naturzerstörerische Politik zu entlarven. Wäre nicht auch das den Einsatz wert?

Veröffentlicht in *Umwelt & Aktiv* – Ausgabe 2/2008

Wilhelm Weber, Deutschland

Medien-und Politiker-Tabu Drittwelt-Überbevölkerung, deren politisch unkorrekte Gründe (Mentalitäten, soziokulturelle Faktoren, eklig sexistischer Brutal-Machismus etc.) sowie Wirkungen auf hochentwickelte Länder.

Überbevölkerung und Migration:

<http://www.hart-brasiliertexte.de/2015/08/03/welt-ueberbevoelkerung-wachsende-soziale-probleme-und-spannungen-ausweg-migration-warum-immer-mehr-afrikaner-hohe-summen-fuer-transportueberfahrt-nach-europa-bezahlen-neue-uno-bevoelkerungsprog/>

Verantwortungslos geschaffene Überbevölkerung, «Geracao nem-nem» und Migration:
Lag Brasiliens Einwohnerzahl in den 1970er Jahren laut Statistik noch unter 100 Millionen, sind es wegen der Bevölkerungsexplosion heute jedoch derzeit mehr als doppelt so viele Bewohner, über 200 Millionen, haben sich dadurch laut Sozialexperten viele Landesprobleme enorm verschärft, vervielfacht. Zu den beständigen Warnern zählt der angesehene brasilianische Arzt und Medienkommentator Drauzio Varella, der immer wieder in Texten «das Schweigen angesichts der Bevölkerungsexplosion» anprangert. Varella spricht von einer «grausamen Kombination kollektiver Verantwortungslosigkeit mit sexuellen Vorurteilen gegenüber Frauen», fordert Familienplanung in Brasilien als Priorität, angesichts der sozialen Kosten der «explosao demografica». Zu deren Ursachen wird das niedrige Bildungs- und Schulniveau gezählt. Nicht zufällig setzen sich immer mehr Bewohner aus von Überbevölkerung betroffenen Ländern nach Mitteleuropa ab.

Quelle: <http://www.hart-brasiliertexte.de/2015/08/03/welt-ueberbevoelkerung-wachsende-soziale-probleme-und-spannungen-ausweg-migration-warum-immer-mehr-afrikaner-hohe-summen-fuer-transportueberfahrt-nach-europa-bezahlen-neue-uno-bevoelkerungsprog/> (Erlaubnis erteilt am 22.1.2016)

Anrainer-Interessenkonflikte sind Überbevölkerungsprobleme

Wer kennt nicht solche Schlagzeilen:

«Anrainer protestieren wegen geplantem Schweinemastbetrieb»

«Anrainer beklagen den Lärm auf Autobahn und fordern Lärmschutzwände»

- «Anrainer sammeln Unterschriften gegen geplanten Handy-Sendemast»
- «Verkehrszählung zeigt auf: 18 000 Fahrzeuge pro Tag donnern durch den Ort. Anrainer fordern seit Jahren eine Ortsumfahrung»
- «Polizeieinsatz: Wegen regelmässiger Lärmbelästigung im Wohnhaus verlor ein Mann die Nerven und schlug auf Nachbarn ein»
- «Anrainer protestieren gegen geplante Veranstaltungshalle»
- «Ein Park mit zwanzig Bäumen soll als Bauland umgenutzt werden, damit ein notwendiges Krankenhaus errichtet werden kann – Anrainer sind erbost und gehen auf die Barrikaden»

Würde man diese Schlagzeilen mit etwas Abstand betrachten und nach einer Formulierung suchen, die für alle diese Schlagzeilen passen würde, dann könnte diese etwa so lauten:

«Die Lebensqualität von Menschen in deren Wohnbereich wird durch jene Menschen gestört, die andere Interessen für diesen Ort hegen, wobei diese Interessen nicht mit den hier wohnenden Menschen im Einklang stehen.» Würde man diese Formulierung nochmals etwas verallgemeinern, dann könnte diese so lauten: «Menschen fühlen sich durch andere Menschen und deren Interessen und Bedürfnisse genötigt, weil keine ausreichend räumliche Distanz gegeben ist.» Wen wundert es dann noch, wenn jemand den Mitmenschen gegenüber nur mehr gefühlkalt und missgünstig reagiert. Durch die vielen unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse auf engem Raum wird der Mensch praktisch genötigt, tolerant zu sein. Im Strassenverkehr ist das mehr als deutlich zu erkennen: Als Autofahrer warten wir bei roter Ampel, weil andere jetzt fahren dürfen. Autofahrer müssen stehenbleiben, weil Fussgänger auf dem Zebrastreifen die Strasse überqueren. Den Autofahrern wäre es am liebsten, wenn keine störende Radfahrer und Fussgänger unterwegs wären. Den Radfahrern wäre es am liebsten, wenn keine störende Autofahrer unterwegs wären, die Lärm verursachen und die Luft verpesten. Fussgänger würden lieber eine schöne Natur um sich herum haben, als ständig herumhuschende Autofahrer und Radfahrer im Blickfeld zu haben. So unterschiedlich sind die Interessen. Es ist aber nicht nur so, dass unterschiedliche Interessen Probleme und Dispute zwischen den Menschen hervorrufen, sondern auch gleiche oder ähnliche Interessen. Als Autofahrer sind nämlich letztendlich auch andere Autofahrer, die denselben oder einen ähnlichen Zielort aufsuchen, störend. Fast schon tägliche Strassenstaus sind unbeliebte Zeiträuber. Es ist somit tagtägliche Realität, dass die rege Menschenmasse im Strassenverkehr jeden einzelnen Menschen viel Zeit kostet, die er gerne für andere Dinge aufbringen würde.

Alle diese Interessenkonflikte würden sich bis zur Belanglosigkeit abmildern oder sogar ganz in Schall und Rauch auflösen, wenn jedem Menschen genügend Platz und physischer Freiraum geboten würde. Das jedoch ist aufgrund der Überbevölkerung ein Ding der Unmöglichkeit. Es kann nur dann mehr Platz und Lebensraum für Mensch, Fauna und Flora geben, wenn endlich weltweit eine rigorose Geburtenkontrolle schlagend wird. Will der Mensch mehr an Freiheit geniessen, indem er mehr Quadratmeter an Lebensraum hat, dann muss er jene falsch verstandene Freiheit aufgeben, unkontrolliert und eigensinnig Nachkommen in die Welt zu setzen. Und das zu verstehen ist derart einfach, dass das jedes 10jährige Kind nachvollziehen könnte. Mehr-Mehr- und Mehr-Weniger-Rechnungen, auch Schlussrechnungen genannt, lernt ein Kind in der 4. Schulstufe (in Österreich, 4. Klasse Volksschule – siehe Grafik).



Stefan Hahnekamp, Österreich

Ökologische Nachhaltigkeit am Beispiel Wasser

27.6.2012

Der gesicherte Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser ist eine Grundvoraussetzung für die Gesundheit und Ernährung der Weltbevölkerung sowie für eine nachhaltige ökologische und ökonomische Entwicklung. Anders als in den Industrienationen haben in vielen Entwicklungsländern grosse Bevölkerungsteile keinen Zugang zu gesundem Trinkwasser. In den Grosstädten der Entwicklungsländer ist das Problem besonders gravierend. Die daraus entstehenden Probleme sind nicht regional begrenzt, sondern stellen eine globale Herausforderung dar, die sich in den nächsten Jahrzehnten verschärfen könnte.



Anders als in den Industrienationen haben in vielen Entwicklungsländern grosse Bevölkerungsteile keinen Zugang zu gesundem Trinkwasser.

Bild: EC/T. Dorn

Die Vereinten Nationen haben in den Millennium Entwicklungszielen im Jahr 2000 das Ziel formuliert, bis zum Jahre 2015 die Zahl derjenigen Menschen, die keinen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser haben, zu halbieren. Mittlerweile haben nach Angaben von WHO und UNICEF zwar 89 Prozent der Weltbevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser. Gleichzeitig ist die Trinkwasserproblematik in vielen Entwicklungsländern weiter akut. Rund 884 Millionen Menschen haben nach wie vor kein sauberes Wasser. Verunreinigtes Trinkwasser stellt weltweit die Hauptursache für Cholera und Durchfallerkrankungen dar. Zudem verfügen 2,6 Milliarden Menschen weiterhin über keine einfachen sanitären Anlagen. Nur 80 Prozent der städtischen Bevölkerung in Entwicklungsländern haben Zugang zu sanitären Anlagen.

In den Entwicklungsländern werden etwa 90% der Abwässer ohne jegliche Behandlung den Flüssen und Seen zugeführt. Diese Zahlen verdeutlichen die dramatische Lage sowohl für die Gesundheit der Weltbevölkerung, als auch für die Belastung der Umwelt. Diese Situation könnte sich in Zukunft weiter verschärfen. Das liegt zum einen an der steigenden Weltbevölkerung, zum anderen aber auch an klimatischen Veränderungen sowie politischen Spannungen, die nicht selten unmittelbaren Einfluss auf die Wasserversorgung einer Region haben. In jüngster Zeit verstärkt sich zudem die Diskussion um bislang als harmlos betrachtete Schadstoffe, wie etwa Medikamente, die in das Grundwasser gelangen und sich dort immer weiter anreichern, da sie nicht oder nur langsam abgebaut werden.

Das Thema «Wasser» ist zweifelsohne eine Daueraufgabe, die der Weltgesundheit, der Welternährung, der Nachhaltigkeit und der Friedenssicherung dient. Die wachsende Weltbevölkerung, Migration, Urbanisierung, Klimawandel und Naturkatastrophen können dazu führen, dass Regionen mit heute guter Wasserversorgung in der Zukunft zu Problemregionen werden. Nicht wenige Wissenschaftler/innen gehen deshalb davon aus, dass es in naher Zukunft zu einem Migrationsdruck aufgrund von Wassermangel kommt und kriegerische Auseinandersetzungen um das Wasser wahrscheinlicher werden. Das grenzüberschreitende Wassermanagement kann aber auch Kooperationen zwischen benachbarten Staaten befördern.

Zahlen: UNESCO (2012) Weltwasserbericht 2012

Quelle: <http://www.bpb.de/veranstaltungen/netzwerke/teamglobal/67335/wasser> (Bundeszentrale für politische Bildung)

Entwicklungshilfe

Seit Jahrzehnten sind Hunderte von Entwicklungshilfeorganisationen daran, den armen Ländern dieser Welt zu helfen, und die Armut und das Elend sind immer noch gleich gross. Das liegt daran, dass für die Hilfsorganisationen die Überbevölkerung und Bevölkerungszunahme tabu sind. Auf den Webseiten der meisten Hilfswerke wird die Überbevölkerung mit keinem Wort erwähnt. Es ist fast unmöglich, ein Land aus der Armut zu führen, wenn sich die Bevölkerung alle 30 Jahre verdoppelt.

Ständig finden irgendwelche Spendenaktionen für die Armen dieser Welt statt. Dann wird gross jubiliert, dass man 15 Millionen Euro gesammelt hat. Wenn man kurz überlegt und rechnet, kommt man zum folgenden Resultat: 5 Millionen gehen an die Armutsverwalter und Berufshelfer. Wenn man die restlichen 10 Millionen Euro an 1 Milliarde arme Menschen verteilt, bekommt jeder 1 Cent. Der Jubel dürfte auf der Seite der Empfänger etwas gedämpft sein, denn mit einem Cent mehr in der Tasche ist man immer noch arm.

In der Schweiz ist die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) für die Entwicklungshilfe zuständig. Wo Milliarden von Schweizer Franken herumliegen, sind die Profiteure nicht weit, um dieses Geld abzugreifen. Insider berichten davon, wie in dieser geschlossenen Gesellschaft die Hilfsprojekte den Freunden und Gleichgesinnten zugeschanzt werden. Viele Projekte werden nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern unter der Hand vergeben.

Bevölkerungswachstum

Vor 2000 Jahren haben auf der Welt etwa 250 bis 300 Millionen Menschen gelebt. Um das Jahr 1800 wurde die erste Milliarde erreicht. Mit steigendem medizinischem Fortschritt und sinkender Kindersterblichkeit ist seither die Weltbevölkerung ständig gewachsen.

Die Weltbevölkerung nimmt heute immer noch stark zu. Pro Jahr sind es etwa 80 Millionen Menschen, pro Tag etwa 220 000, jede Sekunde 2,6 Menschen mehr – die Verstorbenen sind in diesen Zahlen bereits abgezogen! Einerseits nimmt die Bevölkerung in den wohlhabenden Ländern ab, aber andererseits nimmt sie in Entwicklungsländern sehr stark zu, so dass eine globale Bevölkerungszunahme resultiert.

In der folgenden Tabelle wird eine Verdoppelung der Bevölkerung in der nächsten Generation dargestellt. Wir nehmen an, dass ein Ehepaar 4 Kinder hat, die später heiraten und ebenfalls 4 Kinder auf die Welt bringen. Wir vernachlässigen in diesem Beispiel die Kindersterblichkeit – in Wirklichkeit müsste ein Ehepaar etwas mehr als 4 Kinder auf die Welt bringen.

Generation	Bevölkerung
1	2
2	4
3	8
4	16
5	32
6	64
7	128
8	256
9	512
10	1024
11	2048
12	4096
13	8192
14	16384
15	32768
16	65536
17	131072
18	262144
19	524288
20	1048576
21	2097152
22	4194304
23	8388608
24	16777216
25	33554432
26	67108864
27	134217728
28	268435456
29	536870912
30	1073741824
31	2147483648
32	4294967296
33	8589934592
34	17179869184
35	34359738368
36	68719476736
37	137438953472
38	274877906944
39	549755813888
40	1099511627776

Aus einem einzigen Ehepaar entsteht in 10 Generationen ein Dorf, in 20 Generationen eine Millionenstadt. Nach 33 Generationen leben auf der Welt mehr Nachkommen des Ehepaares als die heutige Weltbevölkerung zählt. Die Leute, die behaupten, dass man Bevölkerungswachstum braucht, weil dieses das Wirtschaftswachstum ankurbelt, werden eines Tages ihr blaues Wachstumswunder erleben. Die Überbevölkerung führt zu immer mehr unlösbaren Problemen auf der Welt.

Weltbevölkerung

Vor 2000 Jahren haben auf der Welt etwa 250 bis 300 Millionen Menschen auf der Welt gelebt. Der Einzelne hatte damals mehr als 20 Mal so viel Lebensraum zur Verfügung als ein heutiger Erdenbewohner.

Heute leben auf der Welt mehr als 7 Milliarden Menschen. Wenn man eine Webseite hat, muss man diese Zahl ständig erhöhen. Im März 2015 werden etwa 7,3 Milliarden Menschen auf der Welt leben.

Machen wir ein Rechenbeispiel mit der Zahl 7 Milliarden. Wir bauen eine Parkbank, auf der es Platz hat für alle Menschen dieser Welt. Jeder Mensch beansprucht 50 cm dieser riesigen Parkbank. $7\,000\,000\,000 \text{ mal } 0,5 \text{ m} = 3\,500\,000\,000 \text{ m} = 3\,500\,000 \text{ km}$. Die Parkbank würde 87 Mal die Erde umrunden.

Wenn jeder der 7 Milliarden Menschen ein Joghurt (180 g) isst, muss eine Lastwagenkolonne von 1260 km Länge die Joghurtbecher herankarren. Wenn wir das Gewicht eines leeren Joghurtbechers mit 5 Gramm annehmen, dann entstehen nach dem Imbiss 35 000 Tonnen Abfall.

Der Laie unterschätzt das Zerstörungspotential von 7 Milliarden Menschen. Stellen Sie sich im folgenden Beispiel eine 100 m breite Blumenwiese vor. Jede Sekunde (Tag und Nacht, ohne Unterbruch) machen sich 100 Menschen auf den Weg und marschieren nebeneinander über die Wiese. Es dauert 810 Tage bis alle 7 Milliarden Menschen über die Wiese spaziert sind. Wie sieht die Blumenwiese nach dieser Zeit aus?

Update Juli 2015: Die Demografen der UN haben Ende Juli 2015 ihre Prognosen (Projektionen) nach oben korrigiert. Die Weltbevölkerung wird von momentan (2015) 7,3 Milliarden auf 9,7 Milliarden Menschen im Jahr 2050 wachsen – dies aber nur unter der Voraussetzung, dass die Kinderzahl pro Frau weiter sinkt. Für das Jahr 2100 werden neu 11,3 Milliarden Menschen auf der Erde vorausgesagt. Dieses Bevölkerungswachstum findet fast ausschliesslich in den Entwicklungsländern statt. Mehr als die Hälfte des Weltbevölkerungswachstums geht auf neun Länder zurück: Indien, Nigeria, Niger, Pakistan, Kongo (Dem. Rep.), Äthiopien, Tansania, Indonesien, Uganda und USA. In Afrika wird sich die Zahl der Menschen von heute (2015) 1,2 Milliarden auf 4,4 Milliarden im Jahr 2100 fast vervierfachen (diese Zahl ist um 200 Millionen höher als die, die vor zwei Jahren prognostiziert wurde!). Länder wie Malawi, Niger und Uganda werden im Jahr 2100 fünf Mal mehr Einwohner haben als heute. Auch diese Bevölkerungszahlen beruhen auf der Annahme, dass die Fertilitätsrate zurückgehen wird. Der Migrationsdruck wird in diesem Jahrhundert dramatische Ausmasse annehmen.

Mehr Informationen unter diesem Link: www.un.org/en/development/desa/population/

Quelle: <http://ueberbevoelkerung.ch> <http://ueberbevoelkerung.ch/copyright.htm>

Kopierecht: Frei mit Angabe der Quelle gemäss

Überbevölkerung und Migration

Montag, 23 Juni 2014 06:04 von Felix Menzel



Julien Harneis, CC, 2008, Kongo

Im letzten Beitrag der Serie über das Asylwesen wurde erklärt, warum Entwicklungshilfe zu noch mehr Einwanderung führt. Was sind die Alternativen?

Die Feststellung, dass Entwicklungshilfe, wenn sie denn anschlägt, zu noch grösseren Flüchtlingsströmen nach Europa führt, könnte zu der zynischen Einstellung verleiten, den ärmsten Ländern der Welt jegliche Hilfe beim Aufbau von Staat und Wirtschaft zu verweigern. Doch das wäre auch keine Lösung. Es wäre nicht nur unmenschlich, sondern würde langfristig ebenfalls unseren eigenen deutschen und europäischen Interessen zuwiderlaufen.

Armut und Kriege erzeugen Bevölkerungswachstum

Warum? Armut und Kriege erzeugen ein rasantes Bevölkerungswachstum, das Europa früher oder später in Form von Masseneinwanderung zu spüren bekommt. Der britische Geographie-Professor Danny Dorling erklärt in seinem Buch «Population 10 Billion»: «Das letzte Jahrhundert war in der gesamten Menschheitsgeschichte eines mit grössten Unruhen, Kriegen und weitverbreiteten Hungersnöten. Die Menschen haben auf diese Kriege und Hungersnöte reagiert, indem sie quasi als Versicherung gegen erhöhte Unsicherheit mehr Kinder bekamen.» Gerade nach Kriegen folgt häufig ein Babyboom und eine hohe Kindersterblichkeit wird mit einer hohen Geburtenrate kompensiert. Im Gegensatz dazu sorgen stabile Zeiten für Geburtenrückgänge.

Dorling geht davon aus, dass die Weltbevölkerung bis 2075 auf 9,2 Milliarden Menschen anwachsen wird und danach zurückgeht. Obwohl die Prognosen der Experten sehr weit auseinanderliegen, sind sie sich in einem Punkt weitgehend einig: Auch wenn schon heute die Geschwindigkeit des Bevölkerungswachstums abgenommen hat, dürfte die Gesamtzahl der Menschen auf der Welt noch bis mindestens 2050 in hohem Tempo um eine bis drei Milliarden ansteigen. 2025 werden wir die Acht-Milliarden-Grenze erreichen, prognostiziert Dorling, und 2045 könnten es neun sein.

Bevölkerungswachstum führt zu Masseneinwanderung nach Europa

Schon allein aus diesem Grund dürfte der Druck auf die europäischen Aussengrenzen in den nächsten Jahrzehnten weiter zunehmen. Deutschland und Europa müssten also ein grosses Interesse daran haben, die Weltbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten so klein wie möglich zu halten. Linke Ideologen haben dafür gesorgt, dass sich die Debatte um die Überbevölkerung der Welt hauptsächlich um Ressourcenerschöpfung und Schäden der Umwelt dreht. Ihre Lösungsansätze laufen allesamt auf einen grünen Totalitarismus hinaus, der den Menschen vorschreiben will, was sie alles nicht konsumieren dürfen. Dabei gerät aus dem Blickwinkel, dass es schon heute problemlos möglich wäre, zwölf Milliarden Menschen zu ernähren. Freilich funktioniert dies nicht mit Bio-Produkten, sondern nur mit konventioneller Landwirtschaft, aber dazu später mehr.

Zunächst stellt sich die Frage, wie sich die Weltbevölkerung aufgrund der derzeitigen sozialen und technologischen Lage aller Voraussicht nach entwickeln dürfte. Dorling hält es für möglich, dass wir sehr viel früher einen Bevölkerungsrückgang erleben als bisher angenommen und nennt dafür plausible Argumente: Gerade in den heute geburtenstärksten Ländern nimmt die Tendenz immer mehr zu, vom Land in die Städte zu ziehen. Die Menschen in den Städten bekommen zum einen weniger Kinder, zum anderen wächst die soziale Verein-samung (Single-Haushalte) global betrachtet schneller als die Bevölkerung.

Einwanderung verhindern in der «Ära des bewohnbaren Verkehrs» – nur wie?

Neue Kommunikationsmöglichkeiten und nie gekannte Mobilität sorgen zudem dafür, dass die Entstehung von Grossfamilien unwahrscheinlicher wird. Dieses Modell mit dem Ziel der sozialen Absicherung über Kinder könnte in der «Ära des bewohnbaren Verkehrs» (Paul Virilio) abgelöst werden von massenhaften Flüchtlings-bewegungen. Die Menschen aus den ärmsten Ländern der Welt würden ihre Sicherheit dann nicht mehr in der eigenen Familie suchen. Vielmehr können sie hoffen, diese in einem wohlhabenden Sozialstaat des Westens zu finden.

Dorling, dem nichts an einer identitären Politik für Europa liegt, sieht darin aus demographischen Gründen sogar viel Positives: «Wenn die Einwanderung nach Europa weiter zunehmen würde, wäre der Punkt schneller erreicht, an dem die Weltbevölkerung abnimmt. Der Grund dafür ist, dass sich die Geburtenrate der Einwanderer sehr schnell an die der Menschen aus den Zielländern anpasst.» Völlig unbeachtet lässt er dabei, dass Europa nach einer solchen Einwanderungswelle überhaupt nicht mehr wiederzuerkennen wäre und sich sein Charakter so sehr verändert hätte, dass die bisherige ökonomische Stärke nicht mehr als sicherer Fakt gelten könnte.

Die global-vernünftige und die darwinistische Lösung

Neben diesem Ansatz, die Weltbevölkerung durch Identitätsauflösung zu reduzieren, gibt es jedoch auch ganz andere Lösungsvorschläge. Der Geologe William Stanton, Autor des Buches «The Rapid Growth of Human Population». 1950–2000, hat für reichlich Verwirrung gesorgt, als er darlegte, dass ein darwinistisches Szenario die grössten Erfolgsaussichten habe. «Immigration wird verboten. Illegale Einwanderer werden als Kriminelle behandelt. Jede Frau hat das Recht, ein gesundes Kind aufzuziehen», schlägt Stanton vor.

Religiös oder kulturell begründete Ausnahmen lehnt er ab. «Abtreibung oder Kindstötung sind obligatorisch, falls ein Fötus oder ein Säugling sich als behindert erweist», so Stanton. «Wenn eine Person durch Alter, Unfall oder Krankheit die Gesellschaft mehr kostet, als sie ihr nützt, wird das Leben dieser Person auf humane Weise beendet. Freiwillige Sterbehilfe ist legal und wird erleichtert. Haftstrafen sind selten, sie werden durch Körper-strafen für kleinere Straftaten und die schmerzlose Todesstrafe für grössere ersetzt.»

Erstaunlicherweise vertreten Dorling und Stanton zwei Extrempositionen mit dem gleichen Ziel. Der eine will die Reduzierung der Bevölkerungszahl durch Masseneinwanderung nach Europa und die Etablierung eines

vernünftigen Konsumverhaltens auf globaler Ebene erreichen. Der andere sieht die einzige Möglichkeit in einem radikalen Egoismus und tritt dafür sogar das Recht auf Leben mit Füßen.

Es droht ein grüner Globalitarismus

Während Dorlings Programm zu einem grünen «Globalitarismus» führen dürfte, der seine utopischen Ziele trotzdem verfehlt, verkennt Stanton, dass es zu einem solchen darwinistischen Egoismus gar nicht kommen wird, weil eine einzelne Nation kein Interesse daran haben kann, kleiner zu werden, während alle anderen noch wachsen.

Um die Diskussion über die Überbevölkerung von dem Dilemma der Totalentwürfe zu befreien, dürfte die Frage sinnvoll sein, was die wohlhabende westliche Welt pragmatisch, konkret und kurzfristig unternehmen kann, um die gefährlichen Ressourcen- und Migrationsprobleme zu lösen. Der Entwicklungsökonom Paul Collier hat in seinem Buch «Der hungrige Planet. Wie können wir Wohlstand mehren, ohne die Erde auszuplündern» diesen Zugang gewählt und verfolgt darin den Gedanken, Afrika bei der Ressourcenentdeckung zu helfen.

Während die westliche Welt derzeit über Bodenschätze im Wert von 114 000 Dollar pro typischem Quadratkilometer verfügt, sind es in Afrika nur 23 000 Dollar. Collier zweifelt daran, dass dies an einer natürlichen Benachteiligung Afrikas liegt. Vielmehr ist er sich sicher, dass die Ressourcen noch gar nicht entdeckt wurden. Anstatt im dreistelligen Milliardenbereich Entwicklungshilfe zu zahlen, könnte es viel sinnvoller sein, Afrika kostenlose geologische Untersuchungen anzubieten. Bisher macht dies nur China so. Eine solche Förderpolitik wäre gerade vor dem Hintergrund der Sorge um die Knappheit bekannter Ressourcen auch im eigenen Interesse. Collier macht in seinem Buch deshalb Vorschläge dafür, wie die Ressourceneinkünfte Afrikas investiert werden sollten und wie eine Ausplünderung durch korrupte Regierungen verhindert werden könnte.

Der pragmatische Ansatz: Helft Afrika, sich selbst zu helfen! Aber ohne linke Lebenslügen

Der Zusammenhang zwischen der ökonomischen Schwäche Afrikas und einer falschen Ressourcenpolitik Europas ist allerdings noch enger. Das Beispiel des Fischfangs ist sehr aufschlussreich, um dies zu begreifen. Jährlich wird auf der ganzen Welt Fisch im Wert von 80 Milliarden Dollar gefangen. Subventioniert wird diese Branche mit 30 Milliarden Dollar.

Was passiert damit? Ausländische Flotten plündern steuersubventioniert in den Küstengewässern Afrikas die erneuerbare Ressource Fisch und lösen damit einen noch viel schlimmeren Effekt aus. Denn zwangsläufig beginnt nun ein Wettrennen. Wenn moderne ausländische Flotten mehr Fisch fangen, müssen einheimische Unternehmen mithalten. Sie bauen also eine Vielzahl besserer und teurerer Boote. Dadurch aber wiederum verringert sich der Fang der Fische. Das Geschäft wird unrentabel und der notwendige Grundstock dieser erneuerbaren Ressource gerät in Gefahr. Es gibt nur eine Lösung für dieses Dilemma: Der einheimischen Bevölkerung muss die Nutzung ihres Lebensraums inklusive der Gewässer und Meere allein überlassen werden.

Die schädliche Subventionspolitik der EU

Rupert Neudeck hat in seinem Buch «Die Flüchtlinge kommen» noch einen weiteren Missstand aufgedeckt: «Eine Kuh aus Irland beispielsweise bekommt hundertmal so viel Subventionen wie ein Milchbauer in Kenia an EU-Spenden. Wie soll er da mit einer Billigbutter aus Kerry, die auf den Supermärkten in Nairobi und in Kampala, in Entebbe und Mombasa verkauft wird, konkurrieren?» Der Aufbau eines rentablen Systems zur Lebensmittelversorgung kann in Afrika neben vielen anderen Faktoren allein aufgrund der EU-Subventionspolitik nicht funktionieren. Auch die Abschaffung der EU-Exportsubventionen wird an diesem Missstand wenig ändern, da zugleich andere Förderprogramme aufgestockt werden sollen.

Paul Collier betont, dass man sich keiner Illusionen hingeben dürfe: «Der einzige Weg, die Nahrungsmittel bezahlbar zu machen, ist ihre Massenproduktion.» In den letzten 40 Jahren stagnierte die landwirtschaftliche Produktion in Afrika bei steigender Bevölkerung. Das Angebot an Nahrungsmitteln müsse jedoch schneller wachsen als die Nachfrage, sonst würden die Lebensmittelpreise bei weiterem Bevölkerungswachstum explodieren. Um dies wahrscheinlicher werden zu lassen, müsse die westliche Welt endlich mit ihrem Mythos von der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, Öko-Lifestyle und dem Unsinn der Reduzierung sogenannter «Food Miles» brechen. Auch unter CO₂-Gesichtspunkten sei es am klügsten, «Lebensmittel im günstigsten Klima anzubauen, wo immer das ist, und dann zu transportieren». Die grössten CO₂-Emissionen entstünden immer noch beim Anbau von Lebensmitteln und nicht beim Transport.

Anm. d. Red.: Dieser Beitrag ist als ein Exkurs der Serie «Neuordnung des Asylwesens» zu betrachten. Die Serie wird in Kürze fortgesetzt. Schlussfolgerungen aus dem hier Gesagten folgen also noch.

Quelle: <http://www.blauenarzisse.de/index.php/anstoss/item/4715-ueberbevoelkerung-und-migration> (Erlaubnis liegt vor)

Zur Problematik der Überbevölkerung

Aktuelle Statistiken zeigen, dass Menschen umso mehr Kinder in die Welt setzen, je religiöser sie sind; damit ist Religion die Ursache für das Problem der Überbevölkerung. Wir brauchen keine Religion und wir brauchen keine Familienpolitik, wir brauchen eine Antifamilienpolitik. Zur Zeit von Mozart hatte Österreich 3 Millionen Einwohner, heute sind es 8,4 Millionen. Im Übrigen hat der österreichische Außenminister am 26. Juli 2010 das Ziel Österreichs klar definiert: 9,5 Millionen Einwohner im Jahr 2050. Es würde auch den westlichen Ländern nicht schaden, wenn sich die Bevölkerungszahl deutlich reduziert; das wäre die beste Massnahme für Vollbeschäftigung und Umweltschutz. Verantwortung zu übernehmen, heisst, keine Kinder in die Welt zu setzen. Wer eine Familie gründen möchte, soll Waisenkinder adoptieren.

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung sollte die Obergrenze für staatliche Pensionen auf etwa 3000 € herabgesetzt werden – auch bei bestehenden Pensionen. Es kann nicht sein, dass die Generation der jetzigen Pensionisten über ihre Verhältnisse gelebt hat, und die nachfolgenden Generationen müssen das ausbaden – daher sofortiger Stopp der ausufernden Frühpensionierungen und Pensionskürzung bei höheren staatlichen Pensionen.

Der Mythos vom unaufhörlichen Wachstum ist entzaubert; die globale Funktionsgrenze ist überschritten und man hat sich von der Vorstellung, alle Probleme lösen zu können und einen früheren Zustand wieder herstellen zu können, zu verabschieden. Um die Krise abzufedern, bedarf es nicht nur einer globalen «Antifamilienpolitik», sondern auch einer gerechten Finanzpolitik und einem globalen Natur- und Umweltschutz. Religion und Wirtschaft setzen auf unaufhörliches Wachstum; zu den Bewältigungsaufgaben gehört ein Umdenken und Handeln in Hinsicht auf dauerhafte ökonomische und zugleich ökologische Funktionalität – sonst passiert das, was sich offenbar viele nicht vorstellen können.

Viele Menschen meinen, am Ende werde schon was Neues gefunden bzw. entdeckt und es werde schon gut gehen – es wird nicht gut gehen, wenn man so weitermacht! Wirtschaftswachstum korreliert mit Bevölkerungswachstum – das Wachstumsdenken ist empirisch nicht haltbar. Der Worst Case ist die Auslöschung der Menschheit im 21. Jahrhundert – genau darauf steuern Weltwirtschaft und Religion zu.

Mit Venus und Mars ist die Erde aufgrund eines Klimawandels in Gesellschaft von unbewohnbaren Planeten, und es sind die täglichen Entscheidungen der Menschen, die auch die Erde gegen Ende dieses Jahrhunderts für den Menschen unbewohnbar machen. Konsequenz des aktuellen menschlichen Handelns: Milliarden Tote und totales Chaos noch in diesem Jahrhundert. Wie es aussieht, und natürlich ist kein lebender Mensch zu viel, ist die Menschheit nicht imstande, die eigene Ausrottung abzuwenden.

Während die Zerstörung des Klimas durch den Menschen endlich thematisiert wird, ist das Problem der Überbevölkerung noch ein Tabuthema. Klerikale Personen, die ihr Leben in Keuschheit verbringen und einem fiktiven «Gott» widmen, meinen, das Sprachrohr für Familien zu sein, zu ihren Hauptaufgaben gehöre es, Familienpolitik zu machen und Familien- und Eheberatung anzubieten. Die Kirche, die sich als Hort für Kinder und Familien betrachtet, sollte von Kindern und Familien die Finger lassen und einsehen, dass klerikale Personen bei Ehe und Familie inkompetent sind und vollkommen ungeeignet, diesbezüglich Ratschläge zu erteilen. Wenn es nach dem Vatikan ginge, gäbe es überhaupt keine Verhütung und die Zahl der Geschlechtsakte von hoch anständigen Christen liesse sich an deren Kindern abzählen.

Autor: Wolfgang Böhm

Quelle: <http://klartext.weebly.com/zur-problematik-der-uumlberbevoumlkerung.html>

IMPRESSUM

FIGU – Forum Überbevölkerung

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



© FIGU 2016

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz